

Verschleppt

Von CinnamonGirl

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kap.1	.....	2
Kapitel 2: Kap.2	.....	10
Kapitel 3: Kap.3	.....	14
Kapitel 4: Kap.4	.....	21
Kapitel 5: Kap.5	.....	27

Kapitel 1: Kap.1

Rey stöhnte benommen vor Verwirrung. Ihr Kopf war verschwommen, ihr Mund war trocken, und je mehr sie versuchte, ihre Augen zu öffnen, desto klarer wurde ihr, dass etwas nicht stimmte. Dunkelheit. Alles war in Dunkelheit. Wann wurde alles so dunkel? Was ist passiert? War der Planet schon gesprengt? Was ist aus der Rebellion geworden?

Rey hatte sehr schnell ihre Gedanken zurückgewonnen, aber ihr Körper wollte sich noch nicht so schnell erholen. Das Letzte, an das sie sich erinnern konnte, war, im Schnee zu sein ... im Wald ... mit der Welt, die um sie herum bröckelte. Sie konnte sich an die Erschöpfung erinnern, die sie fühlte, als sie zu Boden fiel. Alles danach war ein Unschärf. Eine dunkle und kalte Unschärfe. War sie gerettet worden? Was ist mit Finn? Rey spürte, wie ihr Magen sich verdrehte. Finn ... als sie das letzte Mal von ihm sah, lag er schwer verletzt im Wald. Sie war sich nicht sicher, ob er tot war oder nicht, aber wenn er ohne Hilfe draußen zurück geblieben ist ...

Rey spürte ein warmes Kribbeln in ihrem Körper, als sie versuchte sich zu bewegen. Sie war am ganzen Körper taub und ihre Nerven langsam zu ihr zurückkehrten. Ihr Körper fühlte sich schwer an. Sie konnte keine ihrer Glieder bewegen.

Panik stieg in Reys Brust auf, als sie wütender versuchte, ihren Körper zu bewegen. Mit den Beinen zu treten, nützte nichts. Das Einzige, was sie erreichen konnte, war ein leichtes Zucken ihrer Finger. Egal, wie sehr sie es versuchte, ihr Körper würde nicht mit ihr kooperieren. Was passierte gerade? Wo in der Galaxie war sie? So zu fühlte es sich nicht normal an.

Rey beschloss, sich zu beruhigen; Aufzuregen würde nichts lösen. Sie musste ihre Gedanken vollkommen klären und sich auf ihre Sinne konzentrieren. Sie konzentrierte sich zunächst auf ihre Sicht und versuchte beständig, ihre Augen zu öffnen. Es war schwer für den Moment, aber schließlich konnte sie ihre Augenlider so langsam heben. Ihre Sicht war neblig, aber sie erkannte, dass ihre Umgebung nicht so dunkel war, wie sie dachte. Tatsächlich gab es Lichter, die sie sehen konnte. Nicht hell, aber sehr schwaches Licht. Nach ein paar Momenten bewegte sie ihre Zunge in ihrem Mund und nahm einen Schluck, fühlte sich kratzig und ausgetrocknet an. Sie atmete tief durch die Nase ein und tief aus. Sie versuchte wieder ihre Finger zu bewegen, und da hörte sie etwas. Ein Geräusch. Eine Stimme vielleicht. Es klang verschwommen und hallte von ihr wider. Sie konnte nicht richtig erkennen, was es war.

Rey versuchte ihre verschwommene Sicht zurückzugewinnen und langsam fing es an zu funktionieren. Ein paar Augenblicke später hörte sie das gleiche Geräusch wieder. Diesmal war ihr Gehör besser und konnte es besser zusammenfügen. "Auf wachen." Eine tiefe gedämpfte Stimme sprach zu ihr. Hat diese Stimme ihr befohlen, aufzuwachen? Rey hatte für deine Minute keine Ahnung, wem sie gehörte. Sie konnte nur hoffen, dass es jemandem gehörte, der ihr vertraut war, und jemandem von der Rebellion. War es Finn? Rey zweifelte daran. Wer auch immer es war, sie begrüßte sie nicht mit einer freundlichen Aura. "Aufwachen ... Rey ..."

Die Stimme wurde klarer, als ihre Vision klar wurde und eine dunkle Gestalt vor sich sah. Wer auch immer diese Person war, sie kannte ihren Namen. Das könnte nur eine gute Sache oder eine sehr schlechte Sache sein. Rey versucht ihr Bestes, um die Gestalt vor ihr zu erkennen. Als die Gestalt sich ihr näherte, schoss ein plötzlicher Schock der Erkenntnis durch ihren Körper. Sie versuchte den Namen zu sagen, aber es kam nur ein zusammenhangloses Stöhnen heraus.

Reys Augenlicht kehrte bald zu ihr zurück, nachdem sie ihre Augenlider weiter geöffnet hatte. Sie blinzelte ein paar Mal in leichter Hoffnung, dass die Person, die vor ihr stand, nicht wirklich der war, für den sie es hielt. Aber es gab keinen Fehler. Der Mann vor ihr war kein anderer als Kylo Ren.

Eine Mischung aus Angst, Wut und Verwirrung pulsierte durch Reys ganzen Körper. Ihr lief es kalt den Rücken hinunter, als sie sich an ihren Kampf im Wald erinnerte. Sie war sich so sicher, dass sie ihn zu Boden geschlagen und entkommen war. Wie ist sie also hier in seiner Gegenwart gelandet? Das war der geschwärzte Teil ihrer Erinnerung. Alles nach diesem Punkt existierte nicht mehr in ihrem Kopf nicht. Es war komplett leer. Etwas muss passiert sein.

Oder lösche er ihre Erinnerung? Es war zu schwer vorherzusagen. Wie viel Zeit seitdem vergangen war oder wo zum Teufel sie waren. Rey war entschlossen, Antworten von dem Sith vor ihr zu finden und zu fordern.

"Du hast das Bewusstsein wiedererlangt ... ", sagte Kylo Ren durch seine Maske. "Endlich. "

Rey wollte ihm so viele verbale Obszönitäten beschimpfen und ihm ein paar anständige, motorisierte Tritte verpassen. Aber in diesem Moment spürte Rey die Einschränkungen, die sie um ihre Knöchel und Handgelenke hatte. Sie wandte ihren Blick von dem Mann vor ihr ab und beäugte ihre Handgelenke und sah, dass sie wie ihre erste Gefangennahme von Kylo Ren gefesselt war. Abgesehen von dieser Zeit war sie an die Zimmerwand gefesselt worden. Ihre Handgelenke waren diesmal jedoch nicht an ihre Seiten gebunden; Sie waren an beiden Seiten ihres Kopfes festgenagelt. In dieser Position fühlte sich Rey besonders hilflos und verletztlich.

"Verschwende nicht deine Energie ... Du wirst sie nicht lösen können." Rey hörte wieder Kylo Rens tiefe Stimme. Rey zischte frustriert. "Was hast du getan!?" ihre Worte waren jetzt viel hörbarer. "Wo bin ich!?" "Du wurdest gefangen genommen." der Sith sprach wieder in einem ruhigen Ton. "Der Aufenthaltsort ist momentan nicht von Bedeutung."

Kylo Ren beobachtete das Mädchen aufmerksam durch seine Maske und sprach weiter.

"Die erbärmliche Rebellion, der du so viel Vertrauen schenkst, hat es geschafft, unsere Basis zu sprengen ... Ich hoffe, du bist stolz auf dich selbst.

"Das waren zumindest gute Neuigkeiten, dachte Rey. Aber was ist mit allen anderen? War Finn okay? Chewie? ... Plötzlich traf sie etwas ..." "Du!" Rey knurrte unerwartet: "Wie konntest du nur !?"

Der dunkle Sith war ein wenig verblüfft von dem plötzlichen Wechsel in Ton des gefesselten Mädchens. "Wie konntest du ihn töten?" Redete Rey vorwurfsvoll. "Wie konntest du Han Solo töten? Dein eigener Vater!?"

So hatte Kylo Ren ihre Unterhaltung nicht plant. Das letzte, was er besprechen wollte, war über sein verstorbener Vater und die Umstände seines Todes. "Das ist auch nicht wichtig." "Machst du Witze!?" Sagte Rey. "Er war dein Vater!" "Er war nichts für mich!" Kylo widersprach dem Mädchen.

Rey unterdrückte die Tränen, als er solche unsensiblen Worte von dem Mann vor sich hörte. Wie konnte er seinem Vater gegenüber so herzlos sein? Sie selbst wäre nichts als dankbar gewesen, jemanden wie Han Solo als ihren Vater zu haben, geschweige denn einen Vater. Sie konnte nicht glauben, wie kalt und unschätzbar Kylo war. Es machte sie bis ins Mark krank.

"Du bist nur ein Feigling", spürte Rey ihre Stimme brechen. "Ein Feigling, der sich hinter einer Maske versteckt!" Nachdem sie gesagt hatte, hob Kylo Ren seine schwarz behandschuhten Hände zu seiner Maske. Nach ein paar Augenblicken hob er seine Maske ab und entblößte sein dunkles, unordentliches Haar und seine dunklen Augen. Er starrte tief in die Augen des Mädchens, um sich zu behaupten und zu erklären, dass er keine Angst oder Reue zeigte, was er getan hatte.

Rey starrte den Mann an und bemerkte sofort die frisch verheilte Narbe auf seinem Gesicht. Sie erinnerte sich kurz daran, dass er es nach ihrem Kampf bekommen hatte. Ohne diesen Gedanken zu beachten, war Rey zu angewidert von dem, was sie in ihm sah. Sie hatte nichts mehr zu sagen. Es gab so viele Dinge, die sie sagen wollte, aber im Moment konnte sie keinen gedanke fangen. Sie versuchte immer noch alles zu verarbeiten. Sie hatte keine Ahnung, wo sie war, sie war verletzt wegen des Verlustes von Han, besorgt darüber, was mit Finn und Chewie passiert sein könnte, und rein gestört von Kylo Ren's Mangel an Interesse und entmutigender Anwesenheit. Alles schien nur ein Durcheinander zu sein, und Rey war mitten drin gefangen, ohne Anzeichen dafür, was jetzt passieren würde.

Rey verstummte und wandte den Blick von Kylos Blick ab. Warum war sie nicht gerade getötet worden? Warum war es nötig, sie hierher zu bringen und sie als Gefangene zu behalten? Welchen Nutzen hatte sie jetzt für Erste Ordnung? Vielleicht waren sie immer noch hinter dem Kartenstück her zu Luke Skywalker, das in ihrer Erinnerung ruhte. Alles, was Rey jetzt wusste, war, dass sie lieber sterben würde, als jemandem aus dem Ersten Ordnung zu helfen, besonders der besondere dunkle Sith, der mit ihr im Raum stand.

Kylo Ren beobachtete Rey weiterhin und nahm ihre Gedanken und Gefühle auf. Für den Moment blieb er auch still und ließ seine Augen über den zierlichen Körper des Weibchens fallen, das an die Wand gefesselt war. Es gab nur etwas so beunruhigendes. Es war, als ob irgendein Feuer in seinem inneren brannte, wenn er an sie dachte. Als sie vor ein paar Tagen ihren Kampf im Wald hatten, fühlte Kylo sich so gedemütigt, dass er von jemandem geschlagen wurde, der so neu und doch irgendwie vertraut war. Er war nicht in der Lage gewesen, die Schlacht aus seinem Kopf zu bekommen. Als sich der Boden um sie herum zu brechen begann, hatte er die Gelegenheit genutzt, Rey unvorbereitet zu erwischen und sie niederzuschlagen, um

sie erfolgreich zu fangen. Obwohl es bis zu einem gewissen Grad als Sieg gewertet werden konnte, war Kylo in keiner Weise erfreut darüber. Unter keinen Umständen sollte er jemals in einer Schlacht geschlagen werden, geschweige denn von jemandem, der erst vor ein paar Stunden die Macht entdeckt hatte. Es hatte ihn seit Tagen gequält.. Es war jedoch nicht nur die Frustration, geschlagen zu werden, die ihn störte. Je mehr er darüber nachdachte, desto frustrierter wurde er.

Das Gefühl von Reys Anwesenheit, der Anblick von ihr... es hatte nur dazu geführt, seinem ganzen Körper in Brand zu setzen. Da war etwas in seinem Kopf, das ihn langsam verrückt nach diesem Mädchen machte. Dieses wertlose mädchen ... Wie war es möglich, dass sie ihm das antun konnte? Kylo hatte keine Ahnung, was diese Sensation war. Er hatte noch nie zuvor bei jemandem anderen gefühlt. Alles, was er wusste, war, dass es erforscht werden musste. Je mehr er Rey mit seinen Augen beschrieb, desto mehr bemerkte er Merkmale, die er normalerweise nicht interessiert hätte. Die Art, wie ihre Kleidung an mehreren Stellen zerrissen worden war ... und das nackte Fleisch ihrer linken Schulter und ihres Schlüsselbeins freigelegt hatte. Kylo atmete leise aus ... die Haut sah so weich und blass aus. Er fragte sich, wie es sich unter seiner Berührung anfühlen würde. Er bewegte seine Augen weiter über ihren Körper und genoss den Umriss ihrer weiblichen Hüften durch den Stoff ihrer Kleidung. Weiter unten erblickte er, den nackten Oberschenkel des Mädchens. Irgendwann während ihres Kampfes und der Zerstörung des Planeten muss der Stoff von Reys Hose zerrissen sein. Es war lange her, seit Kylo ein anderes menschliches Mädchen gesehen hatte, und als er das sah, verbreitete sich sein fiebriges Gefühl in seine tieferen Regionen.

Rey begann sich in der Stille unbehaglich zu fühlen, als sie anfang zu erkennen, wie sich seine Augen über jeden Zentimeter ihres Wesens bewegten. Sie wagte es, ihre Augen zu Kylo Ren zurückzuwerfen, nur um ihn zu erwischen. Als er schnell seine Augen auf ihre richtete. Unsicher von dem, was er getat hat, entschied Rey, zu versuchen, den Sith nach Antworten in seinem Kopf zu durchsuchen.

Aber nach ihrer letzten geistigen Erkundung, konnte Kylo nicht zulassen, dass sein Geist so leicht angegriffen wurde. Er distanzierte sich und seine Gedanken von Rey und warf ihr einen leichten Blick zur Vergeltung dessen, was sie versuchte zu tun.

"Was willst du von mir?" Rey wagte es zu fragen; der Ton des Ekels, der in ihrer Stimme offensichtlich war. Sie verstand nicht ganz, worauf Kylo seinen Blick gerade fixierte, aber alles, was sie wusste, war, dass sie zuvor von Männern auf Jakku ähnliche Blicke bekommen hatte.

Der einzige Unterschied war, dass Kylo in dem Moment innehielt, als würde er erwischt werden, etwas zu tun, was er nicht tun sollte.

"Es geht nicht darum, was ich will ...", antwortete Kylo und gab seine dominierende Eigenschaft zurück. "Es geht darum, was du mir geben wirst."

Rey funkelte den übermütigen Mann vor sich an. Was sollte das bedeuten? Es gab absolut nichts, was sie ihm geben würde, solange sie es verhindern konnte. Das einzige, was sie ihm geben würde, war ein Lichtschwert durch die Brust oder ein Blaster ins Gesicht; was auch immer sie zuerst in die Hände bekam."Du musst träumen." Rey sagte: "Ich würde dir auf keinen Fall etwas geben!"Kylo presste die Lippen zusammen. "Ist das so?" fragte er leise. "Ich kann mich nicht daran erinnern, um

Ihre Erlaubnis gebeten zu haben." "Gut, wenn du es tust, jetzt weißt du, dass du es nicht bekommst!" Spottete Rey und ließ den dunkel gekleidete Mann irritieren.

Kylo bewegte sich auf Rey zu und ließ ihr Herz einen Schlag aussetzen. Er blieb tot vor ihr stehen und beäugte sie genauer. Rey fühlte sich unwohl in der plötzlichen Nähe des dunklen Sith und senkte ihre Augen auf den Boden, und sie ihren Kopf von ihm wegdrehte.

Kylo warf ein kurzes Lächeln auf, wie er das Mädchen eingeschüchtert hatte, aber tief im Inneren wusste er, dass es nicht nur dummes Gerede war. Sie hatte ihre wahren Fähigkeiten und ihre Wut ihm gegenüber im Wald gezeigt. Von diesen Gedanken wieder etwas entnervt, ging Kylo von ihr schnell weg, bevor Rey es verstand. "Hmm ...nicht so wagemutig, mit mir zu sprechen, wenn wir von Angesicht zu Angesicht sind, oder?"

Rey spürte, wie sie Gänsehaut bekam, als er seine Stimme so nah bei sich hörte. Sie wollte Blickkontakt mit ihm aufnehmen, vielleicht in sein Gesicht spucken, aber sie brachte es nicht über sich. Nicht wenn er ihr so nahe war. Es war zu aufdringlich für sie. Sie war jetzt völlig wehrlos. Wenn sie ungebunden und mit einer Waffe bewaffnet wäre, wäre das eine ganz andere Geschichte, aber im Moment hatte sie keine große Wahl. Kylo könnte sie foltern, töten und tun, was er will. Sie würde ihm unter keinen Umständen nachgeben. "Was ...möchtest du?"

Kylo hielt ein Lächeln zurück, als er Rey einschüchtern konnte und beschloss, ihr zu erzählen, was genau er für sie geplant hatte.

Kylo und starrte weiterhin in die Tiefen des Gesichtes des Mädchens. "Ich kann die Kraft in dir spüren ...Ich meine, was ich im Wald gesagt habe ... Ich kann dir die Kräfte der Macht zeigen. Ich kann dir beibringen, wie man sie kontrolliert und mehr über sie erfährt."

Rey erinnerte sich kurz an den Mann, der vor ihr stand und so etwas während ihres Kampfes sagte, aber wusste nicht, warum er es wiederholte. War es nicht offensichtlich? Es gab keinen einzigen Grund, warum sie etwas von ihm lernen wollen würde. Sie wollte nichts mit jemandem wie Kylo Ren zu tun haben, geschweige denn, dass er es ihr beibrachte. Ja, sie war erstaunt über diese ungewöhnlichen Kräfte, die in ihr erwachten, aber sie würde nicht neugierig genug werden, um Antworten von Kylo zu suchen.

"Das soll doch wohl ein Scherz sein." Rey wagte es, etwas zu sagen: "Du denkst hoffentlich nicht dass ich etwas über die Macht von jemandem wie dir lernen will?"

Die Empörung begann Rey zu überwältigen, und plötzlich wandte sie ihren Blick wieder Kylo zu. Sie starrte Kylo direkt in die Augen, was ihn dazu brachte, sie finster anzusehen. "Jemand, der so korrupt und ekelhaft genug ist, um seinen eigenen Vater zu töten!" "Du habst keine Ahnung von der Art von Kräften, die Sdu haben könntest, wenn du einen Lehrer hättest!" "Macht bedeutet mir nichts, wenn es mich in jemanden wie dich verwandelt!" Rey stritt sich mit den Siths zurück und ließ ihn unwillig knurren, als er seine Faust hob und gegen die Wand über ihrem Kopf schlug. Die gewaltsamen Aktionen des dunklen Sith erschreckten Rey und sie

zusammenzuckte. Rey konnte sehen, dass dieser Mann so unvorhersehbar aggressiv war, dass sie niemals wie er sein wollte. Sie war überrascht, dass er nicht sie, sondern die Wand missbrauchte.

Kylo ballte seine Faust fest und nahm sich ein paar Momente Zeit, um sich zu fangen bevor er seine Hand von Reys Kopf senkte. Es verschlimmerte sich zu extremen Längen, dass das Mädchen ihm nicht gehorchte, so wie er es geplant hatte. Er wollte, dass sie seine Schülerin war. Er wollte sie als Verbündeten für die Erste Ordnung auf die dunkle Seite bringen. Er wollte sie aus unbekanntem Gründen in seiner Nähe behalten. Er hatte einen unsterblichen Drang, gegen sie zu sein ... sie zu berühren ... sie zu streicheln ... ihren Körper mit seinem zu vereinen ... ihr Wimmern und Stöhnen unter ihm zu hören.

Kylo runzelte die Stirn, als er ein frustriertes Gurren über seine Gedanken ausstieß. Warum quälte ihn die bloße Anwesenheit dieses Mädchens so? Er hatte sich noch nie so sehr danach gesehnt. Er wusste nicht genau, was es mit diesen Dingen zu tun hatte. Alles, was er tat, war Instinkt, und seine Instinkte sagten ihm, dass er dieses erstaunliche Mädchen vor ihm erforschen musste. Er brauchte sie, um sich hinzugeben. Er wollte sie auf eine Art und Weise, wie er nie jemand anderes gewollt hatte.

Kylo senkte den Kopf und sah auf Rey hinunter, die immer noch ihre Augen geschlossen hatte. Sofort wurde Kylo klar, wie nahe sie waren. Ihre Körper berührten sich fast. Kylo spürte die Hitze, die von Reys Körper ausging, und machte den Drang, nur noch stärker.

Nach ein paar Momenten lehnte Kylo sich näher an das zierliche Mädchen und seine Lippen waren nur wenige Zentimeter von ihrem Ohr entfernt.

"Es gibt so viele Dinge, die ich dir zeigen kann." Sagte er leise. "Es gibt so viele Dinge, die ich dir geben kann."

Rey schauderte angesichts der niedrigen Stimme des Mannes in ihrem Ohr. Er war innerhalb von zwei Minuten plötzlich von aggressiv zu sanft geworden. Es war nervig. Es machte Rey ein bisschen ängstlich. Sie hatte keine Ahnung, womit sie es hier zu tun hatte. Kylo war eindeutig kein stabiler Mann und das war offensichtlich. Aber was sagte er zu ihr? Er könnte ihr viele Dinge zeigen? Gib ihr viele Dinge? Er konnte ihr zweifellos zeigen, wie man die Macht benutzt, aber was in der Welt meinte er, indem er ihr Dinge gab? Rey war sich nicht sicher, wohin diese Begegnung führte, aber alles, was sie wusste, war, dass sie es nicht mochte. Der kleine Raum zwischen ihnen wurde mit jeder verstreichenden Sekunde immer unangenehmer.

"Wenn du mein Schüler wirst, Rey, kann ich dir zeigen, wie man stärker wird als jeder Jedi, von dem du jemals gehört hast." Kylo fuhr fort, leise zu sprechen; Sein warmer Atem trifft verführerisch auf Reys Ohr. Reys Herz raste, als sie fühlte wie der Atem des dunklen Siths sich von ihrem Ohr zu ihrem Hals bewegte. "Es gibt so viel, von dem du noch nichts weißt, Rey." Kylo sagte und beäugte das Fleisch vor ihm. "Ich kann dir alles geben, was du willst ... Ich kann dir Vergnügen geben, die dein Körper nie gekannt hat." Ein Anflug von Angst breitete sich in Reys ganzem Körper aus, als sie

fühlte, wie sich die warmen Lippen von Kylo Ren sanft gegen ihren Nacken pressten. Ihre Augen schossen auf und ihr Herz setzte einen Schlag aus. Was zum Teufel war das? Es war unglaublich. Rey konnte nicht glauben was sie gerade gefühlt hat. Nie in ihrem ganzen Leben hätte sie jemals gedacht, dass so etwas passieren würde. Hatte Kylo Ren gerade ihren Hals geküsst? Sie konnte es nicht fassen.

Kylo spürte, wie Reys Körper erstarrte, fuhr aber dennoch mit seinen sinnlichen Handlungen fort. Er hob sanft seine Hände und drückte sie an Reys Taille gegen die Wand. Instinktiv wollte er sich auf ihre Hüften legen, aber er fühlte das wäre es zu unpassend, eine solche Frau auf Anhieb zu berühren, ohne ihre Zustimmung. Kylos Kampf zwischen der hellen und der dunklen Seite zeigte sich selbst in solchen Situationen. Jeder Teil von ihm wollte sich auf Rey zwingen, aber dann hinderte ihn sein Schuldgefühle daran und hielt ihn zurück, eine sanftere Herangehensweise zu führen wäre passender. Er gab Rey ein paar Augenblicke, um sich an die Zuneigung zu gewöhnen, die er ihr gerade gezeigt hatte und an die Angebote, die er ihr gegeben hatte, während er ihren Duft in sich aufnahm.

Reys versteifter Körper fing an zu zittern angesichts dessen, was geschah. Ein Mann war so nah bei ihr, hatte sie hilflos an die Wand gefesselt, einen Kuss auf ihren Nacken gegeben und schnüffelte jetzt an ihr. Nein, es war schlimmer. Kylo Ren machte diese Dinge für sie. Dieser böde Sith. Was sollte das? Was hatte er vor ? Wollte er sie ausnutzen, während sie so wehrlos war? Wann immer ein Mann mit Jakku auf sie zugegangen war, war sie in der Lage gewesen, sie ihn zu bekämpfen und sich gut gegen ihn zu wehren. Aber so fühlte sich Rey völlig machtlos. Sie hatte keine Möglichkeit sich zu wehren. Es ging ihr auf die Nerven, dass Kylo sie in dieser Situation in die Enge getrieben hatte. Wie konnte er ihr das antun? Rey dachte sofort, dass sie erwartet haben sollte, dass ihr so etwas passieren würde. Kylo war in Reys Meinung ein durcheinandergebrachter schrecklicher Mensch, also warum erwartete sie nicht, dass er sich so auf sie einließ? Rey versuchte, die Kraft aufzubauen, etwas zu erwidern, um Vergeltung zu geben, was mit ihr geschah, aber sie hatte Angst, dass sie schwach und erbärmlich aussehen würde. Wenn sie so aussah, könnte Kylo sie als leichtes Ziel sehen und mit ihr mehr spielen.

Kylo konnte die widersprüchlichen Emotionen von Rey spüren und er grinste. Ihr unbewachtes Gefühl zu spüren, brachte ihm die Fähigkeit ihr näher zu kommen. Wenn sie so bleiben würde, könnte er sie lesen und genau sehen, was sie wollte. Kylo glaubte, das Schrecken der Situation, die Rey mit sich brachte, würde mit der Zeit verschwinden. Aber wovor hatte sie solche Angst? Brannte sie nicht bei ihrem Kontakt wie er? Der dunkle Sith hob seine Lippen wieder an das Ohr des Mädchens. "Du zitterst, hast du Angst, Rey?" Rey gab einen stummen Schluck, während ein Schüttelfrost ihr den Rücken hinunterlief. Ihr Körper blieb in der gleichen Position stehen, in der sie versuchte, den Schüttelfrost zu bekämpfen. "Warum hast du Angst?" Kylo fragte: "Ist dir das nicht schon einmal passiert?"

Rey versuchte ihr Bestes, um ihre Gedanken klar zu halten, aber es war unmöglich. Sie war so verblüfft über die Umstände, dass sie völlig überrumpelt worden war. Ihre Gedanken fielen in die Hände von Kylo Ren, und im Moment konnte sie nichts dagegen tun. Sie hatte Angst, weil sie sich noch nie so verletzlich gefühlt hatte. Sie hatte Angst, weil sie sich immer gegen Männer verteidigen konnte, wenn es um solche Dinge ging. Sie hatte Angst, weil sie noch nie jemandem so nahe gestanden

hatte. Diese Gedanken führten von einem zum anderen und bald ließ Rey das Wissen um ihre Jungfräulichkeit aus.

Kylo war erstaunt, als er auf ein solches Geheimnis stieß. Wenn es eine Sache gab, die dieses Mädchen noch nicht gelernt hatte, war es, wie sie ihre Gedanken richtig kontrollieren und schützen konnte. Nichtsdestotrotz schätzte Kylo das Wissen, das sie ihm ungewollt gegeben hatte. Rey war eine Jungfrau? Das war sicher zu erwarten, aber Kylo war immer noch überrascht, als er es hörte. Der Gedanke an die unberührte Reinheit dieses Mädchens zerriss Kylos Inneres. Es hat ihn angeheizt. Erregte ihn. Es ließ ihn diesem Mädchen zeigen, welche Freuden er ihr geben konnte. Kylo hatte sich noch nicht einer Frau überlassen, also konnte er sich auf diese Weise mit Rey identifizieren. Der Verkehr war noch nie zuvor geschehen, und die Gelegenheit oder Notwendigkeit war nie entstanden. Erst jetzt fand Kylo bestimmte Triebe und Instinkte, um mit jemandem intim zu sein. In dem Moment, als er von Rey gehört hatte, hatte etwas geklickt. Sie hatte ihn so fasziniert, und als er sie zum ersten Mal traf, wurde es nur stärker.

"Deswegen hast du Angst ...,du warst noch nie zuvor von einem Mann berührt worden. Deine Reinheit bleibt erhalten." Rey wurde schlecht, als sie bemerkte, dass Kylo, der ihr so nahe war, in ihre Gedanken gelesen und ihre Geheimnisse enthüllt hatte. Fast sofort wurde ihre Angst durch Wut ersetzt. "Was zur Hölle glaubst du, was du mit mir anstellst !?" Geh weg von mir!"

"Shh. Es ist in Ordnung. Du musst dich nicht schämen, deine Reinheit bewahren zu wollen."

Rey zitterte frustriert darüber, wie Kylo sie so manipuliert hatte. Er hatte sie unbehaglich genug gemacht, um ihre Gedanken zu lesen und sie dazu gebracht, über ihre Sorgen nachzudenken, damit er sie bekommen konnte. Es war nicht fair. Diese ganze Situation war nicht fair. Rey wünschte nur, sie wäre mit Finn und Chewie zurück in der Rebellenbasis. Sie wollte nicht, dass jemand wie Kylo Ren sie so ausnutzte und ihren Verstand für ihre Unsicherheit zerbrach. War das Teil eines Plans, den er hatte? Würde er sie emotional niederschlagen und ihre Geheimnisse der Erpressung und Demütigung aussetzen? Rey war im Moment so verwirrt und so irritiert. Es musste eine Verschwörung sein, mit der Kylo sie nervös und frustriert machte. Er machte nicht wirklich ernst damit, sie zu verraten ... oder war er?

"Lass mich allein!" Rey bellte und rollte sich innerlich auf, als sie versuchte, gegen die Fesseln zu ziehen. Kylo hob seine linke Hand an Reys Wange und strich sanft mit dem Handrücken über ihre Haut. "Alles wird gut. Deine Geheimnisse sind bei mir sicher."

"Rey verspannte sich, als sie zusah und spürte, wie die schwarzen, ledernen Finger ihr Gesicht sanft streichelten. Das Gefühl schickte beunruhigende Schauer durch ihren ganzen Körper. Unter keinen Umständen hätte sie ihr jemals erlaubt, sie so zu streicheln. Er drang in ihren persönlichen Raum ein, aber für den Augenblick erfüllte es seinen Zweck. Es hatte sie zum Wackeln gebracht und sie in die Realität der Situation geschleudert, umso mehr, als sie eine andere Sensation verspürte ...

Kapitel 2: Kap.2

Kylo presste seine Lippen sanft gegen das Ohr des Mädchens und ließ sie erschrocken ausatmen. Der Lärm, den er dadurch erntete, ließ Kylo weitermachen und mehrere Küsse austeilen, als sein warmer Atem in ihr Gehör drang. Ihr Herz hämmerte gegen ihre Brust, als ein fremdes Kribbeln in ihrem Magen schwang. Es war so ungewöhnlich. Geküsst zu werden ... an dieser Stelle ... während ihre Wange gestreichelt wurde ... es war nichts, was sie jemals zuvor gefühlt hatte. Kylo ignorierte Reys Proteste, während er seine Handlungen fortsetzte und es ihnen erlaubte, sich nach unten in ihren Nacken zu schleichen. Seine Finger glitten ein letztes Mal über ihre Wange, bevor sie sie ebenfalls nach unten zogen, um die andere Seite ihres Halses zu streicheln.

Rey zwang sich dazu, unter Kylos Annäherungsversuchen still zu bleiben, aber sie konnte einfach nicht. Ihr Atem war unberechenbarer geworden, und das Gefühl seiner sanften Berührungen hatte sie zwischen Angst und etwas gespalten, das sie noch nie zuvor gefühlt hatte. Wie konnten solche kleinen Handlungen sie so verwirren? "Ich werde dir nicht weh tun, Rey. Lass deine Ängste los. Lass deine Unsicherheiten los. Lass deine Spannung weg." Rey zuckte zusammen, als sie hörte, dass die tiefe Stimme wieder so zärtlich zu ihr sprach. "Lass mich rein, Rey." "Geh weg von mir." Rey zischte durch die geschlossenen Zähne. "Ich kann deinen Konflikt fühlen." Sagte Kylo und zog seine Finger weiter über das Schlüsselbein des Mädchens. "Du hast Angst vor mir ... aber du bist neugierig auf das Gefühl, das ich dir gebe."

"Nein!" Rey schüttelte sich stärker als Tränen in ihren Augen aufblähten. Sie wurde mit so vielen Emotionen gequält, dass es sie überwältigte. Sie hatte die Kontrolle über ihre Gedanken und Gefühle verloren und es gab nichts, was sie jetzt tun könnte. Als die Sekunden vergingen, wurde es nur noch schlimmer. Sie wollte nicht, dass Kylo Ren sie berührte. Sie wollte nicht so wehrlos sein. Sie verstand nicht, was mit ihr geschah. Es war, als hätten seine Taten sie gezwungen, sich nicht mit ihrem Verstand gegen ihn wehren zu können. Aber Kylo hatte überhaupt keine Tricks oder Gedankenspiele benutzt. Nur einfache Aktionen, die sie überrascht haben. Kylo stieß einen kleinen stöhnener aus, als er mehr von den Emotionen des Mädchens umarmte. Es hat ihn begeistert, so an der Macht zu sein. Alles würde genau so funktionieren, wie er es wollte. Er würde Rey genau zeigen, was er vorhatte. Bald würde es ihr klar werden, wie sehr sie es auch wollte.

Abrupt zog Kylo seine Hand von Reys Schlüsselbein und packte grob ihre gebogene Hüfte durch ihre Kleidung. Er drückte sich gegen sie und schloss die kleine Lücke zwischen ihnen.

Rey schnappte erschrocken nach der plötzlichen Bewegung des Siths. Sein Körper war jetzt fest gegen ihren gepresst, seine Hand auf ihrer Hüfte, so dass sie keine Distanz gewinnen konnten. Reys Herz sprang fast aus ihrer Kehle. Das könnte nicht passieren. Es brachte sie näher an ihre mentalen Grenzen. Sie konnte es nicht verstehen. Sie wollte nur flüchten und mit ihren Freunden zurück sein. Sie war verloren. Sie konnte nichts tun. Ihr Körper war angespannt. Sie war versteinert. Was hat Kylo mit ihr gemacht? Würde er sie vergewaltigen? Rey hatte keine Ahnung. Wenn sie in ihrer richtigen Verfassung wäre, hätte sie Kylos Gedanken nach Antworten durchsuchen

können, aber das war jetzt unmöglich.

"Was willst du!?" Rey erstickte.

Kylo stieß ein aufgeregtes Stöhnen aus, als er den Körper des jungen Mädchens gegen seinen eigenen spürte. Er hatte seinen Körper nie zuvor jemandem so nahe gebracht. Sie spürte Reys Wärme gegen ihn ... ihre Brüste pressten sich gegen seine Brust ... ihr zitternder Körper vibrierte gegen seinen ... Es war aufregender, als sich Kylo jemals vorgestellt hatte. "Geb dich mir hin." Befahl er, als er sich an ihr rieb. "Sei mein." Rey wimmerte. "Du bist verrückt." Flüsterte sie fast unhörbar. Kylo küsste energisch Reys Nacken. Es gab keine sanftere und weichere Herangehensweise mehr. Der dunkel gekleidete Mann konnte sich nicht länger beherrschen. Er wollte dieses Mädchen haben. Er musste sie haben. Sie musste sein sein.

Eine Träne rollte Reys Wange hinunter, als sie schmerzhaft wartete, was Kylo ihr antun würde.

Es war alles eine massive Unschärfe. Es geschah viel zu schnell. Sie konnte nicht zurückschlagen. Sie wollte schreien. Sie wollte diesem Mann befehlen, von ihr zu verschwinden, aber es war so schwer. Ihre Stimme funktionierte nicht. Ihr Verstand arbeitete nicht. Ihr Körper wollte nicht funktionieren. Alle Hoffnung war von ihr verschwunden. In diesem Moment fühlte Rey etwas ... Etwas drängte sich an ihren Oberschenkel. Etwas steifes, und von dem, was Rey ausmachen konnte, hatte es einen geraden Schnitt. Kylos Lichtschwert? Es musste seine Waffe sein. Wenn nur Rey es in die Hand bekommen und gegen sich einsetzen könnte, um sich zu befreien. Es könnte funktionieren, wenn nur Rey einen klaren Kopf und ihre Konzentration zurück hätte. Sie war sich sicher, dass Kylo seine Deckung aufgeben würde, während er diesen Akt gegen sie fortsetzte. Es wäre eine perfekte Gelegenheit, dies zu stoppen, wenn sie es nur irgendwie erreichen könnte. Aber warte ... Kylos Lichtschwert ... sie sah es vorher nicht an ihm. Rey Augen huschten schnell durch den Raum und erkannten fast augenblicklich Kylos Lichtschwert, das auf der anderen Seite auf einem Tisch lag. Rey schluckte. Was zum Teufel fühlte sie, wenn es nicht das Lichtschwert war? Ein Blaster? Reys Augen weiteten sich. Nein, das konnte nicht sein. Das könnte nicht passieren. Rey spürte, wie sich ihr Magen verknotete. Ein Ruck der Erkenntnis dehnte sich durch sie aus und es überwand irgendwie ihre Ängste und ersetzte sie durch Empörung. Kylo Reys Erektion drückte sich an sie.

"Geh von mir runter!" Schnappte sie und kämpfte aus Protest gegen den dunklen Sith.

Kylo war schockiert und verblüfft von dem plötzlichen Ausbruch des Mädchen. Er unterbrach sein Handeln und begann, ihre Gefühle noch einmal zu untersuchen.

"Beruhige dich." Er versuchte es, wurde aber nur mit Reys Wut zurückgeschlagen.

"Nein! Runter von mir!"

Kylo grunzte enttäuscht, als er spürte, wie sich Rey ihm entgegenwarf. Was in der Welt hat sie plötzlich so verändert? Er hat sie vor wenigen Augenblicken so vollkommen überwältigt, und jetzt rebellierte sie aus dem Nichts gegen ihn.

"Rey, lass das sein!" forderte Kylo. Er wollte diesen starken Abscheu von ihr nicht

spüren. Er wollte, dass sie sich bereitwillig ihm hingab.

"Ich werde nichts loslassen! Du machst mich krank! Ich will nichts mit dir zu tun haben!"

"Rey!"

"Ich werde nicht dein Schüler sein!" Rey schnappte zurück.

"Hör auf!"

"Ich will nichts von dir lernen!"

"Rey, genug!"

"Und ich werde mich niemals mich dir hingeben!"

Kylo stieß ein lautes Knurren aus, als er sich von Rey wegstemmte. Er ging schnell auf das nächste Objekt zu, das er sehen konnte, das zufällig ein Stuhl war, und schlug mit seinem Stiefel hinein.

Der Lärm der Aufregung und die Art, wie sich der Stuhl in zwei Hälften geteilt hatte, erschreckten Rey. Sie konnte sehen, dass sie den Sith heftig angepöbelte und ihn gezwungen hatte, sein wahres Gesicht zu zeigen. Aber warum war er überhaupt so wütend? Warum störte sie ihn so sehr, weil sie ihn ablehnte? Ihre Proteste konnten ihn nicht davon abhalten, sie weiterhin zu berühren oder sie sogar zu vergewaltigen. Warum hatte er so einen Anfall?

Kylo warf die verbliebenen Stuhlstücke heftig durch den Raum und verursachte laute Geräusche, als sie gegen die Wände stießen. So hat er diese "Befragung" nicht geplant. Rey war so leicht in seine Hände gefallen, aber dann brachte er sie plötzlich wieder gegen ihn. Sicher, er hätte ihre Einwände einfach ignorieren können, aber das wollte er nicht. Sie zu vergewaltigen, hätte ihm nicht die Befriedigung gegeben, die er brauchte. Er wollte, dass sie zustimmte, und sehnte sich genauso danach wie er. Er wollte das Schreien, Stöhnen und Nachfragen des Mädchens hören.

Und jetzt, nachdem er von ihrer Jungfräulichkeit erfahren hatte, wollte er das auch behaupten. Wie konnte sich Rey erlauben, ihn abzulehnen? Wie konnte sie es wagen, ihn mit ihren Gefühlen des Ekels gegen ihn zu lehnen.

Kylo zerschmetterte das letzte Stück Stuhl, bevor er sich entschloss, sich zu beruhigen. Rey sein unberechenbares Temperament zu zeigen, tat ihm definitiv keinen Gefallen. Aber im Moment was es ihm so egal. Er war so nah daran, das erstaunliche Mädchen an der Wand zu überwältigen, aber jetzt hatte er keine Chance mehr, dass er ihr wieder so nahe kommen konnte. Ein irritiertes Feuer tobte durch seinen ganzen Körper. Er konnte fühlen, wie seine pulsierende Erektion in seiner Hose unangenehm wurde, was ihn noch weiter verschlimmerte. Was sollte er jetzt mit sich machen? Er hatte sich mit Rey vertraut gemacht, es geschafft, sie zu überwältigen, nur um so plötzlich abgeschnitten und abgelehnt zu werden. Es blieb in ihm, wie ein Dorn im Auge.

Rey beobachtete weiter den dunkel gekleideten Mann, der vor wenigen Augenblicken einen aggressiven Anfall hatte. Sie konnte sehen, wie wütend er war und konnte sogar seine sexuelle Anspannung spüren. Sie konnte immer noch fast fühlen, wie er sich an sie drückte ... sein hartes Glied drückte sich an ihren Oberschenkel ... Der Gedanke daran machte sie wieder krank. Nie in ihrem Leben hatte sie so etwas gespürt. Sie hatte die Genitalien eines Mannes nie richtig gesehen, geschweige gefühlt. Eine Sache war jedoch sicher; Rey hatte nicht vor, jemals wieder die Genitalien von Kylo Ren in ihrer Nähe zu haben. Es gab keine Möglichkeit, dass irgendjemand, der so böse war wie er, irgendetwas mit ihr Sexuell machen konnte, und es gab keine Möglichkeit, dass sie ihm hingeben würde.

Du wirst dich mir geben. ", Versuchte Kylo zu fordern und drehte sich zu Rey um.

"Lass mich nicht kotzen." Rey antwortete.

"Ich werde dein Lehrer sein und mein sein.

"Rey funkelte den Mann vor ihr an. "Eher sterbe ich."

Kylo grunzte und stürmte auf sein Lichtschwert, das auf dem Tisch ruhte. Er schnappte es und ging hastig zur Tür des Zimmers. Blitzschnell öffnete sich die Tür.

"Wir werden wir sehen." Knurrte Kylo, bevor er den Raum verließ.

Dann war er weg. Rey wurde in dem schwach beleuchteten Raum allein gelassen. Schweigen füllte den Raum sehr schnell, als Rey versuchte, alles zu verarbeiten, was geschehen war. Was sollte jetzt passieren? Würde sie nur für immer in diesem Raum bleiben, bis sie sich Kylo Rens Zielen beugte? Ihre Emotionen waren so durcheinander. Wie um alles in der Welt würde sie hier verschwinden? Hoffentlich würde sie irgendwann durch die Rebellion gerettet werden, aber selbst diese Idee schien jetzt weit hergeholt. Sie wusste nicht einmal, wo sie war, also wie sollten ihre Freunde herausfinden, wo sie war. Alles, was sie tun konnte, war zu hoffen und die Folter der Gefangenschaft abzuwarten.

Kapitel 3: Kap.3

Mehrere Stunden waren vergangen, seit Kylo Ren seine Verhörung mit Rey hatte. Er war so aufgewühlt und wütend über die ganze Situation gewesen, dass er gehen musste. Mit dem Mädchen länger im Raum zu bleiben, hätte ihnen beide absolut nichts gebracht. Kylo hätte nur versucht, Rey wieder zu berühren, und Rey hätte ihn verbal missbraucht, was dazu führte, dass er erneut einen Wutanfall bekam. Es war einfach nicht fair. Er konnte ihr Kraft, Zweck und Vergnügen geben. Was würde das Mädchen mehr brauchen? Kylo hielt inne bei dem Gedanken daran, wie nahe er ihr war. Es war alles bis zur letzten Minute so perfekt geworden. Jetzt war Kylo wieder bei ihr, und dieses Mal war es möglicherweise schlimmer. Vielleicht hat er das Mädchen noch weiter von ihm disanziert. Aber das würde ihn definitiv nicht aufhalten. Rey hatte zu viel Sith-Potenzial, und selbst mit kaum Übung war sie bereits sehr geschickt. Snoke hatte befohlen, Rey aus diesem Grund vor ihn zu bringen, und das war genau das, was Kylo vorhatte. Dieses ungewöhnliche Mädchen konnte unter keinen Umständen ihre Kräfte ausüben, wenn sie dazu benutzt werden sollten, der hellen Seite zu helfen. Wenn es mindestens eine Sache gäbe, die Kylo tun würde, würde es Rey auf die dunkle Seite bringen und sie als Sith anstelle eines Jedi trainieren. Aber wie sollte er das machen? Rey war ein unglaublich stures Mädchen, und nicht nur das, Kylo selbst hatte zuvor zwischen der Dunkelheit und dem Licht gekämpft. Also, wie sollte er ein Lehrer sein, wenn er selbst zerrissen ist? Vielleicht hatte Snoke geplant, sie selbst zu trainieren, weil er nicht glaubte, dass Kylo die Fähigkeit hatte, es ohne Konflikte zu machen. Kylo war sich nicht sicher, was genau Snoke geplant hatte, aber was auch immer es war, er war entschlossen, Reys Lehrer zu sein. Wenn er ihr Lehrer wäre, könnte er sie nicht nur erfolgreich trainieren, neben ihm zu stehen, er könnte ihr auch nahe kommen. Wie es gerade stand, kam er nirgends hin. Vielleicht würde Rey, nachdem sie Snoke vorgeführt worden war, ihre Einstellung ändern. Irgendwie bezweifelte Kylo es. Reys Sturheit wetteiferte mit seiner eigenen. Der Rat des Obersten Führers, wie er sich an Rey wenden könnte, wäre in diesem Stadium ein weiser Schachzug, und genau das würde Kylo tun.

Er bahnte sich seinen Weg durch die langen Korridore der zweiten Basis der Ersten Ordnung. Ja, das war richtig. Die zweite Basis. Der Erste Orden prophezeite, dass die Résistance vielleicht Glück haben könnte, wenn sie ihre Planetenbasis angreifen und zerstören würde. Es war jedoch zur Zeit nicht vollständig betriebsbereit. Es gab noch einige Modifikationen und Bauarbeiten, die aber bald funktionieren würden.

Kylo machte sich auf den Weg zu einem abgelegenen und eingeschränkten Teil der Basis, wo eine große dunkle Tür zu finden war. Er hielt einen Moment inne, bevor er eintrat und löste seine Gedanken und Gefühle. Das letzte, was er brauchte, war Snoke, der etwas Ähnliches wie sexuelle Spannung von ihm spürte, besonders gegenüber jemandem wie Rey. Eine Sache, die er durch das Training mit seinem Onkel gelernt hatte war, dass Jedi für die Dauer ihres Lebens im Zölibat bleiben sollten. Sex und Ehe waren verbotene Handlungen für die helle Seite der Jedi. Luke hatte erklärt, dass solche Dinge zur Korruption eines Jedi führen würden. Kylo sah nicht, wie das alles jetzt gewesen wäre, wenn man bedenkt, dass er bereits auf die dunkle Seite gewechselt war. Vielleicht würde ihm der Geschlechtsverkehr mit Rey helfen, seinen

Übergang zu vollenden.

Nichtsdestotrotz stellte Kylo es für jetzt beiseite. Er räusperte sich vollständig und setzte sich zusammen, als er vortrat, um die Tür zu öffnen.

Eilig betrat er den Raum und begann auf das bereits beleuchtete Hologramm von Supreme Leader Snoke zuzulaufen. Er bemerkte fast sofort, dass General Hux ihn dort schon geschlagen hatte und vor Snoke stand.

Kylo warf einen unbemerkten Blick hinter seiner Maske auf, als er sich dem großen Hologramm näherte.

"Kylo Ren." Sagte Snoke und beäugte den dunklen Sith, als er in einiger Entfernung neben Hux stehen blieb. "Ich habe gewartet."

"Ich entschuldige mich, Oberster Führer." Kylo sagte. Normalerweise hätte er eine Erklärung gegeben, warum er besonders spät war, nachdem er gerufen worden war. Aber mit der Frage, wie er von seiner schmerzenden Erektion abhauen musste, ging es nicht wirklich um das Thema. Sicher, er hätte sich um sein Problem kümmern können, aber in letzter Zeit hatte er bei allem, was mit dem Widerstand passiert war, kaum genug Zeit, um solche Dinge auszuführen.

"Der Oberste Führer und ich haben mehr als genug auf dich gewartet!" General Hux fügte bitter hinzu. "Ich hätte gedacht, dass Sie wenigstens eine anständige Entschuldigung für diese Missachtung finden würden."

Kylo richtete seinen Blick auf Hux und starrte durch seine Maske. Wie kann es wagen, dass der aufgeblasene Mann versucht, ihn vor Snoke so klein zu machen?

"Ich überwachte das Erwachen unseres Gefangenen." Kylo bewahrte seine Fassung, als er sich Snoke zuwandte. "Sie hat das Bewusstsein wiedererlangt."

"Hmm ...", überlegte Snoke.

"Ah, ja. Das Mädchen." Hux schnüffelte schnippisch. "Ren hat absolut nichts getan außer sie zu beobachten, seit wir hier angekommen sind."

Kylo hielt sich davon ab, auf den Mann neben ihm einzuprügeln und konzentrierte sich weiterhin auf den Obersten Führer vor ihm.

"Sie ist eine sehr wichtige Gefangene." Snoke sagte: "Wo ist sie jetzt?"

"Sie ist unter strenger Überwachung eingesperrt ...", begann Kylo, bevor er sich an das letzte Mal erinnerte, als er Rey gefangen genommen hatte. "Nur von außerhalb des Zimmers bewacht."

"Gut." Snoke summte. "Sie darf unter keinen Umständen in Gegenwart von irgendjemandem außer dir, alleine gelassen werden."

Hux rümpfte die Nase, als er das hörte. "Gibt es einen Grund, warum sie nicht mit irgendjemand anderem allein gelassen werden sollte?" er fragte nach.

Snoke musterte den General. "Dieses Mädchen wird zweifellos ihre Kräfte ausüben, auf wen auch immer sie trifft, wenn sie es für eine Flucht passend sieht, wie sie vorher tat." er erklärte. "Kylo Ren wird der einzige sein, der mit ihr allein gelassen wird. Ihre Gedankentricks sind für ihn unbedeutend."

Er zog die Lippen zusammen und fuhr fort. "Was ist mit Transferzwecken?"

"Sie kann unter der Bewachung mehrerer Sturmtruppen bewegt werden." Snoke antwortete ernst:

"Was sollen wir mit ihr machen?" fragte Hux.

"Sie wird bis zu meiner Ankunft unter strenger Bewachung bleiben." Snoke wies an. "Sie wird dann vor mir gebracht werden."

"Bis dahin, Oberster Führer", sprach Kylo. "Was soll ich mit ihr machen? Ich habe versucht, sie auf unsere Seite zu bringen, aber sie bleibt hartnäckig."

Snoke inhalierte einen Atemzug. "Ich habe es gespürt." Er sagte. "Sie zu gewinnen bedeutet, ihr Vertrauen zu gewinnen. Führen Sie das aus, was Sie für notwendig halten, um diese Anforderungen zu erfüllen."

Kylo nickte. "Ja, Oberster Führer."

"Ich werde in ein paar Tagen in der Basis ankommen." Informierte Snoke und richtete seinen Blick auf Hux. "Ich erwarte ein positives Update zum Bau der Basis, General."

"Ja, Oberster Führer." Hux verbeugte sich.

In wenigen Augenblicken verschwand das Hologramm und ließ sowohl Kylo als auch Hux schweigen.

Kylo drehte sich sofort um, um das Zimmer zu verlassen, als Hux ihn beobachtete.

"Was wirst du jetzt mit diesem schmutzigen Mädchen machen?" Fragte der General und Kylo blieb stehen. "Wenn zwischen jetzt und der Ankunft des Höchsten Anführers etwas passiert, wird es auf deinen Mist wachsen."

Kylo drehte sich halb zu dem General um. Aus irgendeinem Grund war es nicht gerade gut mit ihm zu reden, wenn er Hux Rey "dreckig" nannte. "Ich schlage vor, Sie kümmern sich um Ihren eigenen Angelegenheiten und konzentrieren sich auf Ihre eigenen Pflichten."

"Oh, werde ich." Hux höhnte. "Lass deine eigene kleine Obsession den Pläne des Obersten Führers für dieses Mädchen nicht im Wege stehen."

Nachdem das gesagt war, wusste Kylo nicht, was er als Antwort sagen sollte. Hatte Hux irgendwie verstanden, wie er über Rey fühlte? Das war unmöglich. Vielleicht hatte er feststellen können, dass etwas nicht stimmte, wie er sich in letzter Zeit verhalten hatte. Zugegebenermaßen hatte er in den letzten zwei Tagen Reys leblose Gestalt beobachtet, die auf ihre Wiederbelebung ein wenig zu fixiert gewartet hat. Tatsächlich war Kylo von anderen Vorbereitungen rund um die neue Basis verschont geblieben und hatte sich nur auf Rey konzentriert.

Zufrieden mit der Stille des dunklen Sith ging Hux an ihm vorbei und verließ den Raum.

Kylo stand alleine da, nur für ein paar Momente, bevor er selbst den Raum verließ. Er konnte sich im Moment keine Sorgen um jemanden machen, der so kleinlich wie General Hux war. Er hatte andere wichtigere Dinge im Kopf. Jetzt, da er Snokes Zustimmung hatte, würde er einige notwendige Vorkehrungen treffen, um Rey an der Basis eine angenehmere Umgebung zu schaffen ... und seine eigenen Fortschritte einfacher zu machen.

Rey bewegte sich unbehaglich gegen die Wand. Die Manschetten, die sie festhielten, begannen sich in ihre Haut zu schneiden und Blutergüsse zu hinterlassen. Wie lange sollte sie so bleiben? Wenn es eine Sache gab, die der Erste Ordnung wusste, war es, wie sie ihre Gefangenen so unbehaglich wie möglich fühlen ließ. Sie hatte schon seit Stunden so gewartet und es machte sie wahnsinnig. Es gab nur so viel zu denken und zu wünschen und zu beten, dass sie es tun konnte, bevor sie geistig ausgelaugt war. Irgendwo dazwischen war Rey sicher, dass sie vielleicht ein bisschen nachgelassen hatte. Sie war so fertig mit Warten, dass sie nichts Besseres zu tun hatte. Es war bedauerlich, dass sie nicht in einer sitzenden Position oder sogar einer liegenden Position gebunden werden konnte. Entweder klang einer von ihnen jetzt wirklich gut. Als Rey es sich jedoch vorstellte, entschied er, dass es vielleicht nicht das Beste war. Wenn sie im Liegen gefesselt wäre, wäre Kylo Ren vielleicht auf sie geklettert, und das allein wäre genug, um sie aus der Fassung zu bringen. Rey fragte sich, was jetzt passieren würde, nachdem er vor ein paar Stunden gegangen war. Sicher würde er so etwas bei ihr nie wieder versuchen, aber sicher war sich Rey nicht. Er sagte, bevor er ging, dass er ihr Lehrer sein würde und Sie würde sein sein. Aber es würde über ihrer Leiche sein, dachte Rey. Egal was vor ihr lag, sie würde sich niemals einem Mann wie ihm unterwerfen. Unter keinen Umständen würde sie jemals nachgeben. Das war ein Versprechen. Obwohl ... eine Sache, die Rey vor ein paar Stunden irritierte. Die Art, wie Kylo sie berührt hatte ... ihr Gesicht streichelnd, ihr Ohr einatmend, ihren Nacken küssend ... Für eine kurze Zeit hatte sie ihren Körper spüren lassen, der sie verriet. Sie konnte nichts gegen ihn tun, und was noch schlimmer war, war, dass sie etwas gespürt hatte, das sie noch nie zuvor gespürt hatte. Die Empfindungen, die er ihr gab, machten ihren Körper prickelnd und schwach. Irgendwie gelang es ihm, sie vorübergehend zu überwältigen, wie es noch nie zuvor jemand getan hatte. Es ließ sie verängstigt und fragte sich, welche anderen Empfindungen er ihr gegeben hätte, wenn er fortgefahren wäre ...

Rey stieß ein kleines Knurren aus. Sie würde auf so etwas nie neugierig werden. Kylo Ren war ein ekelhafter böser Mann, den sie tot sehen wollte. Sie könnte ihm nie für alles vergeben, was er getan hat. Er versuchte nur, sie zu verführen, um seine eigenen kranken Wünsche zu erfüllen, und das würde nicht passieren. Rey würde es nicht

zulassen, egal was passiert. Sie würde lieber sterben, als ihn mit sich gehen zu lassen.

In diesem Moment dröhnte ein lautes Geräusch von der Tür durch den Raum. Rey hob rasch den Kopf und sah eine Gruppe von vier Sturmtruppen, die mit Blastern bewaffnet anwesend waren.

Sie verschwendeten keine Zeit, bevor sie in den Raum und zu der Wand gingen, an die Rey gebunden war. Zwei der Sturmtruppen griffen nach Reys Armen und begannen, die Fesseln zu lösen und sie durch ein anderes zu ersetzen. Die anderen beiden Sturmtruppen standen dicht beieinander, ihre Blaster waren defensiv aufgestellt, für den Fall, dass Rey plötzlich einen Fluchtversuch machte.

Rey hatte im Moment keine Fluchtpläne. Sie war in der Unterzahl und würde es nicht weit bringen. Außerdem wusste sie nicht einmal, wo in der Galaxis sie war, also würde es ihr ohnehin nicht gut tun, wenn sie wegrannte.

"Wo bringst ihr mich hin?" Fragte Rey.

Die Sturmtruppler reagierten nicht auf Rey und stellten weiterhin sicher, dass ihre neue Fesseln fest verschlossen waren. Sie fesselten ihre Handgelenke hinter ihrem Rücken und fesselten ihre Knöchel auch noch an. Es machte das Gehen schwierig, das war sicher. Etwas anderes wurde auch auf ihren Körper angewendet, und Rey war sich nicht ganz sicher, was es war. Es schien eine kleine kreisförmige Scheibe zu sein, die eine der Sturmtruppler in der Mitte ihres Rückens zwischen ihren Schulterblättern platzierte.

"Wo bringst du mich hin?" Rey versuchte es erneut mit etwas mehr Nachdruck in ihrem Tonfall.

"Sie werden auf Befehl von Kylo Ren in ein anderes Quartier gebracht."

Widerwillig bewegte sich Rey in die Richtung, in die sie sie zwang, jetzt bemerkte sie, wie unbequem die Manschetten um ihre Knöchel waren. Aber abgesehen davon fragte sich Rey, wo genau sie hingebacht wurde. Ein anderes Verlies? Nun, das war offensichtlich. Aber welche Art von Quartieren? Eine andere Verhörkammer? Folterkammer?

Rey ließ diesen Gedanken in ihrem Kopf fallen. Wenn Kylo das autorisierte, dann war es definitiv nichts gutes. Vielleicht wurde sie diesmal festgenagelt, damit er leichter Zugang zu ihr hatte. Vielleicht hatte er beschlossen, dass er sie diesmal vergewaltigen würde. Vielleicht würde er sie schmerzhaft foltern. Oder vielleicht ist er tatsächlich zur Besinnung gekommen. Rey schüttelte leicht ihren Kopf. Das würde niemals passieren. Wenn Kylo wirklich zur Vernunft käme, wäre er gar keine Marionette für die Erste Ordnung.

Die Sturmtruppen zogen Rey aus dem Raum und marschierten sie Flur für Flur entlang. Ihre Umgebung war seltsam vertraut. Alles, was sie vorbeiging ... alles, was sie sah ... alles, was sie hörte ... Es war genau dasselbe wie die Basis des Ersten Ordens, der sie vor ein paar Tagen entkommen war. Reys Magen wurde schwer. Das könnte

nicht stimmen, dachte sie. Der Widerstand sprengte die Basis ... Kylo hatte sogar gesagt, dass sie erfolgreich waren. Wie war das möglich? Es hätte nicht schon wieder aufgebaut werden können. Das würde Jahre dauern, um es wieder aufzubauen. Es sei denn, Rey war länger bewusstlos gewesen, als sie gedacht hatte. Es war bizarr. Ein Teil von ihr wollte die Sturmtruppler fragen, wo sie waren, und ob das dieselbe Basis war. Aber sie wusste, dass sie sie entweder ignorieren oder beleidigen würden, also hatte es keinen Sinn zu fragen. Vielleicht würde sie Kylo das nächste Mal befragen, wenn sie ihn sah, weil sie irgendwie nicht dachte, dass er sich nach dem, was passiert war, zu lange trennen würde. Seine Wünsche für sie waren doch unerhört. Sie war ziemlich neugierig, warum Kylo nicht mitgeholfen hatte, Sie in diese neuen Verlies zu begleiten. Vielleicht war er beschäftigt ... Oder vielleicht war er noch nicht bereit, sich ihr erneut zu stellen. Das ist nicht der Fall, dachte Rey. Kylo Ren schien nicht der Typ zu sein, der sich vor ihr scheute, nachdem er solche anspruchsvollen Dinge vorgeschlagen hatte. Er schien zuversichtlich zu sein, dass er bekommen würde, was er wollte. Aber vielleicht war seine Selbstüberschätzung eine Mauer, um seine inneren Unsicherheiten zu verbergen. Rey erinnerte sich an ihre Begegnung auf der Basis der Ersten Ordnung, wo Sie sich zuerst gegen Kylos Gedanken gewehrt hatte. Sie hatte seine Besorgnis gespürt, dass er nicht so stark war wie Darth Vader. Das schien für ihn ein wunder Punkt zu sein, also war seine selbstsichere Haltung vielleicht ein Versuch, diese Unsicherheit zu verschleiern. Nichtsdestotrotz war es eine interessante Information, dass Rey in ihrer Nähe bleiben würde, falls sie jemals in Kylo zurückschlagen musste. Er hatte ihr Geheimnis, eine Jungfrau zu sein, bloßgelegt. Wenn er das gegen sie benutzen würde, dann würde Sie sein Geheimnis gegen ihn benutzen.

Rey wurde nach vorne geschoben und fand sich in einem Raum wieder, der aussah wie ein Quartier. Ihre Augen huschten durch den Raum und versuchten herauszufinden, was für eine Absicht sie haben würden. Aber die Hauptsache, die ihr ins Auge fiel, war ein Bett in der Mitte des Raumes. Es gab keine Foltergeräte. Es gab keine Stühle oder Wände, an die man sich binden konnte. Es gab nichts im Raum, das im entferntesten einschüchternd wirkte. Nur ein Bett ... ein paar regelmäßig aussehende Stühle ... ein Tisch ... und von dem, was Rey ausmachen konnte, gab es ein Badezimmer. Insgesamt sah das neue Quartier, in dem sie untergebracht worden war, einem normalen Wohnquartier sehr ähnlich. Es hat Rey etwas überrascht. Sie hatte definitiv nicht erwartet. Wie war das in den Büchern, wie man einen Gefangenen unter der Ersten Ordnung behandelt? Es war ihr bisher gelungen, Sie so unwillkommen und unbehaglich wie möglich zu machen. Worum ging es nun? Rey war skeptisch. Es musste einen Haken geben. Dies war angeblich eine Anweisung von Kylo, also hatte Rey das Recht zu glauben, dass dies eine Art Trick war. Vielleicht war das sein eigenes Quartier, und sie wurde hierher gebracht, damit er Sie wieder ausnutzen konnte. Es wäre leichter für ihn, das war sicher.

Reys Gedanken wurden unterbrochen, als die Sturmtruppler sich bewegten, um die handschellen von ihren Knöcheln und Handgelenken zu nehmen. Das war eine ungewöhnliche Tat, dachte Rey. Das war sicherlich nicht das, was sie erwartet hatte. Rey bemerkte jedoch, dass die Sturmtruppler die Scheibe nicht von ihrem Rücken entfernten. Was auch immer ihr Zweck war, es war offensichtlich stark genug, um sie davon abzuhalten, zu entkommen, wenn die Sturmtruppler genug Selbstvertrauen hatten, sie loszubinden.

"Was mache ich hier?" Fragte Rey und hoffte auf eine Antwort.

"Bestellungen von Kylo Ren." Ein Sturmtruppler antwortete, woraufhin Rey die Stirn runzelte.

Die Sturmtruppen sagten Rey kein weiteres Wort, und nachdem sie damit fertig waren, sie zu befreien, verließen sie das Zimmer.

Rey beobachtete, wie sie gingen. Sie hörte, wie die Tür von außen abgeschlossen wurde. Sobald sie sicher war, dass sie weg waren und nicht wieder reinkamen, versuchte Rey fast augenblicklich, ihren Arm um ihren Rücken zu legen, um nach der Scheibe zu greifen, die dort platziert war. Es war an einem so unerträglichen, unerreichbaren Ort, und genau deshalb wurde es dort platziert. Selbst wenn Rey es erreichen konnte, hatte sie nicht annähernd genug Griff und Stärke, um es in dieser Position zu entfernen.

Rey stieß ein frustriertes Gurren aus, als sie beschloss, es aufzugeben. Es war fest eingeklemmt und sie konnte kaum etwas damit anfangen, aber ihre Finger darüber streichen. Es hatte keinen Sinn, sich jetzt darüber aufzuregen. Sie musste sich konzentrieren und herausfinden, warum sie in diesem speziellen Raum war. Eine Sache war jedoch sicher, es fühlte sich gut an, frei von Manschetten zu sein und sich wieder normal bewegen zu können.

Rey ging im Zimmer auf und ab und untersuchte jedes Objekt sorgfältig. Sie wusste, dass das irgendwie ein Trick sein musste. Bisher war alles klar. Die Stühle schienen normal zu sein, der Tisch schien normal zu sein, und selbst das Bett hatte keine sichtbaren Veränderungen. Ein Bett ... Rey schauderte bei dem Gedanken. Kylo Ren war sicher, Sie irgendwann hier zu besuchen ... mit einem Bettgeschenk ... Der bloße Gedanke daran störte sie. Zumindest war sie diesmal nicht völlig hilflos. Ohne fesseln, die sie daran hinderten, sich zu bewegen, konnte sie sich gegen ihn wehren.

Kapitel 4: Kap.4

Kylo Ren erhielt das Update von den Sturmtrupplern über den erfolgreichen Gefangenentransfer vom alten Zimmer in das neue Zimmer. Zufrieden damit machte sich Kylo auf den Weg in das neue Viertel. Es war in der Tat ein Wohnquartier der Basis, das noch niemand benutzt hatte. Mit einem angemessenen Wohnraum und Zugang zu den allgemeinen Lebensbedürfnissen würde Rey sicher gehorsamer sein, dachte Kylo. Der Oberste Führer hatte gesagt, dass der Schlüssel, um Rey an ihre Seite zu bringen, darin bestehe, ihr Vertrauen zu gewinnen. Es würde helfen, Rey in ihrer neuen Basis zu unterstützen. Außerdem war es wahrscheinlich viel mehr als das, was Rey auf Jakku hatte, dachte Kylo. Bestimmt wäre sie dankbar dafür. Folter würden ihre Ansichten nicht beeinflussen, also würde es vielleicht Großzügigkeit und Freundlichkeit geben. Und vielleicht ... auch etwas anderes. Wenn sie nur Kylos sexuellen Annäherungsversuchen nachgab, konnte er ihr zeigen, wie atemberaubend es sein konnte, mit ihm zusammen zu sein. Sie konnten beide nicht nur immense Glückseligkeit erlangen, wenn sie miteinander verflochten waren, sondern Kylo konnte sie überzeugen und sie weiter auf die dunkle Seite drängen. Zumindest war das die Entschuldigung, die er sich selbst gab. Er wollte Rey so sehr, und merkwürdigerweise hatte er sich erst in den wenigen Stunden, die er von ihr entfernt war, verstärkt. Es war nur bizarr, wie sie ihn so fesseln konnte. Seine Gedanken und Handlungen in den letzten Tagen hatten sich auf sie bezogen. Es hatte ihn verzehrt. Und jetzt musste er sie um jeden Preis haben. Kylo würde Snokes Befehlen nie freiwillig widersprechen, aber solange Snoke ihm nicht befohlen hatte, sich von Rey fernzuhalten und sie nicht zu berühren, würde er keine Regeln brechen.

Kylos Tempo erlaubte ihm, schnell in das Zimmer zu kommen, in das Rey gebracht worden war. Er ging darauf zu und betrachtete zwei Sturmtruppen, die draußen Wache standen. Als sie den Raum erreicht hatten, standen die Sturmtruppen in Kylos Gegenwart steif auf. Kylo stand vor ihnen und erlaubte ein paar Momente der Stille, um sie nervös werden zu lassen.

"Die fernbedingung", sprach Kylo durch seine Maske, während er auf das Gerät in der Hand der Sturmtruppen deutete. "Ich werde es nehmen."

Der Sturmtruppler, der den Knopf hielt, der mit der Scheibe auf Reys Rücken verbunden war, zögerte nicht, sie dem dunklen Jedi zu übergeben.

"Jawohl!" Der Sturmtruppler fügte gehorsam hinzu.

"Bewache die Tür." Kylo wies darauf hin. "Geh nicht ohne direkte Befehle von mir rein."

Beide Sturmtruppen nickten zustimmend und standen zur Seite, damit Kylo eintreten konnte.

Kylo wollte für einen Moment innehalten, um sich zu sammeln, aber die Sturmtruppler, die ihn warnten, machten es unmöglich. Nachdem er gehört hatte, was General Hux ihm gesagt hatte, war das letzte, was Kylo brauchte, mehr Gerüchte, um sich zu

vergewissern, wie besessen er mit dem neuen Gefangenen war. Kylo musste allen, die unter der Ersten Ordnung arbeiteten, eine gefürchtete und überlegene Figur bleiben, nicht irgendein hoffnungsloser, besessener sündenbock.

Es würde schwierig sein, Rey noch einmal zu beobachten, aber Kylo drängte sich weiter und tippte den Code ein, um die Quartiere freizuschalten.

Innerhalb weniger Augenblicke öffnete sich die Tür zum Raum und Kylo ging ohne zu zögern hinein. Die Tür schloss sich augenblicklich hinter ihm, und draußen ertönten einige Piepsergeräusche, als die Sturmtruppen sie wieder schlossen.

Kylo sah Rey überrascht vom Boden aufspringen. Sie hatte am Ende des Bettes auf dem Boden gesessen und sich mit dem Rücken daran gelehnt. Sie stand nun erschrocken und defensiv auf, während sie ihn anstarrte.

Kylo stand ebenso still wie seine Augen über Reys Form. Er konnte nicht leugnen, dass sie ein sehr schönes Mädchen war. Selbst wenn sie ihn mit einem so abscheulichen Blick in die Augen starrte. Zum Glück trug Kylo seine Maske, sonst hätte Rey ihn erwischt, als er sie mit einem Ausdruck reiner Lust anstarrte.

"Was möchtest du wissen?" Rey spuckte aus und spürte, wie sich Feuer in ihr aufbaute, als sie den Anblick dieses Mannes wieder sah.

"Fühlst du dich in deiner neuen Umgebung nicht wohl?" Fragte Kylo und kippte seine Maske leicht zur Seite.

Rey funkelte den dunkel gekleideten Mann an. "Was ist das alles!?" Sie fragte bitter. "Warum wurde ich hierher gebracht?"

"Ziehen Sie es vor, in Fesseln gebunden zu sein?" Kylo fragte spöttisch: "Wenn du diese Viertel nicht gut findest, kann ich dich zum anderen zurückbringen lassen."

Rey biss die Zähne zusammen. Sie hasste den klugen Mund dieses Mannes. Etwas an seiner Einstellung nervte sie. Souverän schritt er unangekündigt in den Raum, wich mit seinem Spott ihren Fragen aus und gab die Stimmung an, als ob sie ihm etwas schuldig wäre. Vielleicht dachte er, dass sie ihm etwas schuldig war, in dieses Zimmer gebracht worden zu sein? Welche Art von Zahlung hatten der Sith im Sinn? Was auch immer es war, es würde über Reys Leiche sein.

"Wenn du denkst, dass mich hier etwas ändern wird, dann liegst du falsch!" Rief Rey aus.

Kylo konnte sehen, dass das Mädchen bereits hochgeschaukelt hat, und das wollte er nicht. Er wollte, dass ihre Begegnung dieses Mal etwas reibungsloser verläuft. Er nahm an, dass es etwas einschüchternd war, seine Maske anzubehalten, also beschloss er, dass er sie ausziehen sollte.

Rey beobachtete, wie der Mann seine Hände auf seinen Helm legte und begann, sie abzulegen. Innerlich reckte Rey sich. Das letzte, was sie sehen wollte, war das Gesicht von Kylo Ren.

Als Kylo seine Maske auf den Tisch neben ihm legte, wandte Rey sofort ihr Gesicht von ihm ab und fixierte ihre Augen auf dem Boden. Sie wollte ihn nicht ansehen. Zumindest mit seiner Maske war es fast so, als würde man nicht einmal mit einem Lebewesen sprechen. Ohne es ... in diese dunklen Augen zu starren ... die dunklen Augen des bösen Mannes, der sie verführt hatte ... nein, nutzte sie aus, korrigierte sich Rey. Sie konnte es nicht ertragen, wieder in seine Augen zu starren. Es war zu peinlich nach ihrer letzten Begegnung. Alles, woran Rey denken konnte, war, wie sich der Mann an sie gedrückt hat und all die Dinge, die er zu ihr gesagt hatte. Kein Mann hatte ihr jemals das Gefühl von Unbehagen bereitet wie er. Nur seine Anwesenheit beunruhigte sie. Die Sichtbarkeit seines Gesichts war viel entmutigender als ihre erste

Begegnung, besonders das Gefühl seiner Augen über ihrem Körper.

Kylo bemerkte Rey's fehlenden Blickkontakt und versuchte ihre Gefühle zu erforschen. Hatte sie jetzt noch mehr Angst vor ihm? War sie angewidert von seinem Anblick? Er wollte es herausfinden.

Kylo machte einen Schritt auf das Mädchen zu und ließ sie für einen Sekundenbruchteil wachsam zurückblicken.

"Sag es mir, Rey." Sagte Kylo und ging langsam auf das Mädchen zu. "bist du bereit?"

Rey schluckte und riss schnell ihre Augen vom Boden zum nahenden Mann hin und her. "Wofür?" sie wagte es zu fragen.

"Um dein Schicksal zu akzeptieren." Kylo antwortete. "Komm zu uns ... Werde mein Schüler ..."

Rey hatte halb damit gerechnet, dass der dunkle Sith nachgeben würde, wenn sie bereit war, sich ihm hinzugeben. Aber komischerweise fügte Kylo das nicht hinzu, was Rey ein wenig überraschte. Aber andererseits, nicht so überrascht. Wenn Kylo sich schämen sollte, wenn er versuchte, solche Annäherungen an sie zu machen.

Rey spottete ein wenig. "Ich bin für diese Dinge genauso bereit wie dein zusein."

Kylo blieb stehen, ein paar Meter von Rey entfernt. Versuchte sie, sich über ihn lustig zu machen? Er fand den Sarkasmus in ihrem Ton geschmacklos. Wie konnte sie es wagen, so mit ihm zu reden? Kylos Körper versteifte sich gereizt.

"Ich sehe deine Sturheit hat nicht nachgelassen." Kylo sprach und versuchte seine Ungeduld zu verbergen. "Vielleicht wäre es dir länger im anderen Zimmer besser gewesen."

"Oder vielleicht solltest du die Ungeheuerlichkeit dessen, was du vorschlägst, erkennen." Rey widersprach. "Es gibt absolut nichts, was du mir antun könntest, das mich dazu bringen würde, meine Meinung zu ändern!"

Kylo runzelte die Stirn. "Nein?" Er fragte sich. "Nun, ich bin sicher, deine Meinung wird sich bald ändern, wenn du zu den Obersten Führer Snoke gebracht wirst."

Rey drehte ihren Kopf, um Kylo anzusehen, nachdem er das gesagt hatte. Worüber redete er jetzt? Sie sollte zu Snoke gebracht werden? Der Oberste Führer der Ersten Ordnung? Reys Magen sank bei dem Gedanken.

"Worüber redest du?" Forderte Rey nervös.

Kylo spürte ihre Gefühlsänderung. Ihre Sturheit hatte sich in ein unbehagliches Gefühl verwandelt, und Kylo fühlte sich wieder in der Kontrolle.

"Sie werden in einigen Tagen vor dem Obersten Führer vorgeführt werden." Erklärte Kylo und ließ versehentlich seine Augen in Reys Körper fallen. "Wenn du dich weiterhin verweigerst dich uns anzuschließen ... Er ist nicht so vergebend wie ich." warnte er.

Rey starrte den Mann vor ihr und seine Drohungen an. "Ich habe dich nicht als den verzeihenden Typ ausgewählt." verspottete sie.

Stirnrunzelnd trat Kylo weiter voran .

Reys Herz setzte einen Schlag aus, als sie instinktiv einen Schritt zurück machte, um die Distanz zwischen ihnen zu halten.

"Bin ich nicht." Kylo sprach tief und schloss weiter die Lücke zwischen ihnen. "Vielleicht möchtest du das aus erster Hand erleben."

Rey schluckte als sie einen weiteren Schritt zurück machte. "Ich denke nicht." Sagte sie leise. Ihr Herz hämmerte gegen ihre Brust, als sie beobachtete, wie der größere Mann auf sie zukam. Was sollte er jetzt mit ihr machen? Würde er sie verletzen? Warum kam er so nahe? All diese Gedanken wirbelten in Reys Kopf herum, als sie sich ängstlich weiter und weiter zurück bewegte. Sie war nicht gefesselt und konnte sich diesmal bewegen. Aber trotzdem fühlte sie sich nicht weniger hilflos und ängstlich. Sie könnte sich gegen ihn wehren. Sie könnte die Kraft benutzen, um ihn zurückzuschlagen, wenn sie sich anstrengen würde. Aber irgendwie fürchtete sie, dass das unmöglich sei. Sie hatte nicht die Stärke. Ihr Körper fühlte sich schwach an, seit sie hier aufgewacht war, und noch mehr in Kylos Gegenwart.

Kylo beobachtete, wie Rey sich von ihm entfernte und fühlte sich in der Situation erfolgreich. Er hatte das Mädchen vor ihm eingeschüchtert. Kylo konnte seine Augen nicht von ihr lassen. Das Mädchen war vor wenigen Minuten so energisch auf ihn zugegangen, und jetzt wusste sie nicht, wo sie ihre Augen behalten sollte, als sie sich ängstlich von ihm entfernte. Es war amüsant und einladend. Kylo sonnte sich in der Situation vor ihr und genoss jeden Moment.

Rey erlaubte sich, in Erwartung dessen, was mit ihr passieren würde, lauter zu atmen. Sie hasste die Stille, die den Raum um sie herum erfüllte. Es machte sie so, als würde sie zu viel Lärm machen. Kylo war still, und das allein war nervenaufreibend. Er beobachtete sie nur, näherte sich ihr und ließ sie mit jeder Sekunde nervöser werden. Gerade als sie das Schweigen zwischen ihnen beenden und die Motive des dunklen Sith hinterfragen wollte, trafen Reys Beine die Bettkante hinter sich. Der unerwartete Kontakt vom Bett erschreckte sie, als sie darüber stolperte und rückwärts darauf fiel. Kylo beobachtete die Szene vor sich und erlaubte seinen Lippen, sich bei dem Anblick zu teilen. Rey auf das Bett fallen zu sehen, so plötzlich und doch elegant gab ihm einen Ruck durch seinen Kopf.

Rey kämpfte für einen Moment, um sich auf ihre Ellenbogen zu stützen, als sie ihre Beine nach außen streckte, um sich hochzudrücken.

Kylo überflog seine Augen über sie. Er hatte noch nie zuvor ein Mädchen so direkt vor ihm auf ein Bett fallen sehen. Irgendwie kam es in Kylos Kopf als fast erotisch vor. Er konnte seine Augen nicht von ihrem Körper abwenden. Ihre zerrissenen Klamotten ... ihre entblößte Haut ... der Anblick von ihr unter ihm auf einem Bett ... Die Art, wie sie vorsichtig zu ihm aufblickte ... Es war zu viel. Kylo konnte sich nicht länger beherrschen. Eine Gelegenheit wie diese würde nur einmal kommen und er bezweifelte, dass es nie wieder passieren würde. Selbst in ihrer zerissenen Kleidung war Rey absolut atemberaubend und Kylo hielt es nicht aus. Er sprang sofort auf das Bett und positionierte sich auf Rey.

Rey stieß einen verängstigten Schrei aus, als sie instinktiv ihre Hände nach vorne schob, um ihn wegzustoßen. Aber diese Aktionen konnten der Kraft des dunkel gekleideten Mannes nicht widerstehen.

Kylo schob sich über Rey und stieß sie von ihren Ellbogen zurück, so dass sie flach unter ihm lag. Er schwebte über ihr, gestützt auf seine Hände, während sein dunkles Haar lose über sein Gesicht fiel.

Rey setzte ihren Versuch fort, ihn von ihr wegzustoßen, aber es erwies sich als nutzlos. Panik stieg in ihr auf, als sie mit den Fäusten gegen die Brust schlug. Sie war verängstigt. Das war die schlimmstmögliche Situation, in der sich Rey jemals hätte vorstellen können. Es geschah so plötzlich ohne Vorwarnung, und es trieb sie in den Wahnsinn. Sie fühlte sich noch verletzlicher als sie an die Wand gefesselt wurde.

"Runter von mir!" schrie Rey .

Kylo beobachtete hungrig, wie das Mädchen unter ihm kämpfte. Irgendwie war er von ihrem Anblick verzaubert. Selbst wenn Rey ihm widerstehen wollte, gefiel es ihm so auf ihr zu sein. Er war noch nie zuvor auf einem Mädchen gewesen. Es war definitiv eine plötzliche Wendung der Ereignisse, die keiner von beiden erwartete.

Kylo beugte sich zu seinen Ellbogen, als er sich Rey näherte. Er presste seinen Körper fest gegen ihren, so wie er es getan hatte, als sie vor ein paar Stunden an die Wand gefesselt war.

Rey kreischte , als sie spürte, wie sich der Sith auf sie herabließ. Sein Gesicht war nur wenige Zentimeter von ihrem entfernt. Seine Brust war gegen ihre Brüste gepresst und seine Leiste war zwischen ihren Beinen positioniert.

Kylo starrte interessiert in die Augen des Mädchens. Gott, er wollte sie so sehr. Die Art, wie sie ihn mit einer so ängstlichen Unschuld anstarrte, ließ seinen Körper in Flammen aufgehen. Er konnte sehen, wie nervös sie war. Er konnte ihre perplexen Gedanken spüren. Er konnte spüren, wie die Hitze ihres Körpers in Erwartung aufflammte. Kylo musste sie haben. Er war so nah. Er lag nun ganz auf ihr. Er musste nur sein hartes Glied aus seiner Hose nehmen, den dünnen Stoff, der Reys Teile bedeckte, zerreißen und sich in sie hineingleiten. Der Gedanke daran brachte ihn zum Stöhnen.

"Geh ... runter ... von mir ...", versuchte Rey zu sagen, aber ihre Stimme brach und sie hielt ihre Rede nur wimmernd. Sie konnte in den Augen genau sehen, was er dachte. Sie waren so voller dunkler Wünsche und purer Lust, die Rey noch nie zuvor gesehen hatte.

Kylo kümmerte sich nicht mehr darum, seine Gedanken und Gefühle zu verbergen. Er wollte, dass Rey spürte, was er fühlte. Er wollte ihr zeigen, was wahre Leidenschaft war. Er wollte, dass sie wusste, wie sehr er sich nach ihr sehnte.

"Du brauchst keine Angst zu haben, Rey." Kylo sprach leise zu dem nervösen Mädchen unter ihm. "Ich werde dir nicht weh tun."

Reys Körper begann zu zittern, als sie diese Worte von ihm hörte. Sie war überwältigter und ängstlicher als jemals zuvor in ihrem ganzen Leben. Dieser Augenblick war der schrecklichste, den sie je erlebt hatte. Ihre starke Wut und Abscheu für diesen Mann war verschwunden. Es war völlig von Terror und Panik ertränkt worden.

"Bitte ...", wimmerte Rey. Sie hätte nie gedacht, dass sie je zuvor selbst so jemanden betteln hören würde, ganz zu schweigen von Kylo Ren. Sie war so besorgt, dass er ihn jeden Moment ohne Vorwarnung in sie reingleiten würde. Es war eine lächerliche

Angst, aber im Moment schien es nicht so albern. Sie wollte ihre Jungfräulichkeit nicht einfach so wegnehmen lassen. Sie wollte nicht, dass Kylo Ren der Mann war, der es ihr wegnahm. Es war alles zu viel für sie. Kylos versteiftes Glied war bereits fest an sie gepresst und rieb sich an ihrer unberührten Weiblichkeit. Es ließ ihre unteren Regionen kribbeln und sie verstand nicht warum. Ihre Beine fühlten sich so schwer an. Sie konnte nicht einmal klar denken.

Kylo presste seine Lippen auf Reys. Es war so ein warmer und sinnlicher und doch kraftvoller Kuss. Rey dachte ihr Herz stoppte als Schmetterlinge wie in einen Sturm in ihrem Bauch flatterten. Ihr erster Kuss ... Kylo hatte gerade ihren ersten Kuss genommen. Was in der Welt fühlte sie? Sie war noch nie so viel Zuneigung ausgesetzt worden. Die größte Zuneigung, die sie jemals erhalten hatte, waren die Momente zwischen ihr und Finn, und als er ihre Hand wieder auf Jakku genommen hatte. Rey war von wenig zu keiner Zuneigung übergegangen, zu plötzlicher Intensität der Intimität. Es verblüffte und verwirrte sie. Dieser Mann auf ihr hatte ihr alles weggenommen. Er hatte ihr zweimal die Freiheit genommen, den einzigen Mann weggenommen, den sie einem Vater nahegebracht hatte, ihren Verstand weggenommen, und jetzt nahm er ihren ersten Kuss weg. Wie viel mehr musste Kylo noch von ihr nehmen, bis er zufrieden war.

Kapitel 5: Kap.5

spürte die überwältigenden Empfindungen in ihrem ganzen Körper und reagierte auf die einzige Art und Weise, wie sie sich in der Situation zu helfen wusste. Sie hob ihre rechte Hand und schlug Kylo kraftvoll ins Gesicht und unterbrach ihren Kuss.

Kylo stieß ein erschrockenes Stöhnen nach dem plötzlichen Ausbruch von Rey aus. Warum in aller Welt hat sie das getan? War er zu impulsiv gewesen? Es war definitiv nicht etwas, das Kylo erwartet oder sogar gesehen hatte. Er versuchte zu sehr, Rey dazu zu bringen, sich ihm zu öffnen und sich ihm zu unterwerfen. Ihre Lippen hatten sich so wunderbar angefühlt. Nie zuvor hatte er sich in einen solchen Kuss erlebt. Wie konnte sie ihn so treffen? Kylo war so sicher, dass er fühlen konnte, wie angeregt ihr Körper geworden war.

Kylo hielt für einige Momente inne und atmete ein paar Mal tief durch und schien darüber nachzudenken, was gerade passiert war. Rey sah das als eine Chance und schubste ihn genauso schnell weg wie sie ihn geschlagen hatte. Sie schob seine Schultern hoch nach oben und stieß ihn so weit zur Seite, dass sie sich von ihren Körpern trennen konnte und ihr Platz gab, um sich von ihm wegzurollen. Sie zappelte so schnell um sich auf den Bauch zu drehen und zu entkommen. Kylo bewegte sich schnell, um sie zu packen und zu sich zu ziehen. Die beiden kämpften sich zusammen über das Bett. Rey versuchte verzweifelt zu entkommen, während Kylo entschlossen war sie wieder unter sich zu bringen.

"Lass mich los!" Schrie Rey und schlug ihren Ellbogen zurück in die Rippen des dunklen Siths.

Kylo grunzte missmutig, als er beide Handgelenke von Rey packte und sie ans Bett hängte. Rey knurrte, als sie versuchte, sich von ihm zu befreien, aber Kylos Stärke war ihr nicht gewachsen. Er hatte sie jetzt auf ihren Bauch gelegt, was sie mehr frustrierte.

"Gib dich mir hin!" Befahl Kylo und beobachtete, wie sich das Mädchen hilflos unter ihm krümmte. Er wollte wütend sein für ihren verachtenswerten Ausbruch und ihren Versuch, vor ihm zu fliehen. Aber irgendwie konnte er es nicht, wütend auf sie zu sein. Seine Erektion prallte zu sehr gegen seine Hose, der nach Aufmerksamkeit verlangte, und das leidenschaftliche Adrenalin pulsierte immer noch durch seinen Körper. Kylos Augen fielen über Rey. Er hatte sie noch nicht wirklich von hinten bewundern können. Es war ein neuer und lohnender Anblick. Er konnte seine Augen nicht von der Art abwenden, wie sie keuchte und unter ihm kämpfte. Die Art, wie seine eigenen schwarzen Lederhandschuhe aussahen, hielt diese zierlichen und blassen Handgelenke fest. Die Art, wie ihre weiblichen Kurven ihre Hüften skizzierten und fest hinter ihr lagen. Es hat Kylo verrückt gemacht. Wie würde dieses Mädchen unbekleidet aussehen? Sie würde zweifellos erstaunlich aussehen, dachte Kylo. Er wollte verzweifelt herausfinden. Er musste ihren nackten Körper gegen seinen fühlen. Er musste seinen Weg mit ihr gehen. Er musste in ihr sein. Er musste sie irgendwie davon überzeugen, dass Sie sein ist.

Gequält von der starken Sehnsucht, fühlte er, er konnte sich nicht länger helfen. Er stürzte sich auf Rey und zwang sein Gewicht auf sie.

Rey keuchte, als sie wieder in Panik geriet weinte sie.

Kylo keuchte bei dem Gefühl, von hinten auf dem jüngeren Mädchen zu sein. Es war genauso aufregend und erotisch, wie er es sich vorgestellt hatte. Hinter Rey zu sein, sich auf sie zu stürzen, zu atmen und in ihr Ohr zu stöhnen ... Es gab nur noch eine Sache, die er erfüllen musste.

Rey wimmerte hilflos. Es wurde jetzt noch schlimmer. Rey hielt das nicht für möglich, aber es war so. Sie hatte keine Chance, in dieser Position von ihm zu entkommen. Sie konnte jetzt ein viel stärkere Aura von Kylo spüren. Eine lustvolle und verzweifelte Emotion strömte aus ihm heraus. Sie konnte seine starke sexuelle Spannung spüren.

Kylo konnte sich nicht länger zurückhalten. Er wollte sich so sehr dem Mädchen unter ihm hingeben. Sein Glied steckte heftig gegen Rey und es schmerzte ihn mehr. Dringlich schmiegte er seine Hüften an Rey heran.

Rey keuchte laut. Was zur Hölle sollte das? Was zur Hölle hat Kylo ihr jetzt vor? Eine Mischung aus Feuer und Schmetterlingen wirbelte schnell durch Sie hindurch. Oh Gott, was war das? Reys Verstand wurde leer. Es war verrückt. Etwas an Kylos plötzlichem Handeln ließen Flammen durch ihren Körper strömen.

Kylo ließ ein Stöhnen aus seinen Lippen entkommen, als er spürte, wie ein Puls der Freude durch ihn hindurch schoss. Die Vorstellung, dass seine Hüften sich durch die Kleidung fraßen, wie es sich wohl anfühlen würde, wenn sie nackt wären. Ihre Körper waren so eng zusammen. Kylo konnte sogar den Umriss von Reys Genitalien durch ihren Stoff fühlen.

"Rey", keuchte Kylo im Ohr des Mädchens. "Geb dich mir hin."

Rey konnte ein Stöhnen nicht unterdrücken, als er den Mann auf ihr so lustvoll mit ihr sprach. Sie konnte nicht sprechen. Sie versuchte protestierend den Kopf zu schütteln, aber Kylo sprach wieder mit ihr.

"Ich weiß, du fühlst es auch." Er atmete tief ein und aus.

Kylo stieß einen leisen Seufzer aus, als er wieder seine Hüften weiter gegen sie presste.

Rey biss sich hart auf ihre Lippe, als ihr Körper wieder mit dieser seltsamen Sensation zuckte. Es fühlte sich so unglaublich an. Es war ihr so fremd. Nie in ihrem Leben hatte sie so etwas erlebt. Sie spürte, wie ihre unteren Teile unkontrolliert gegen Kylos stechende Erektion pochten. Sie konnte nicht einmal glauben, dass ihr Körper sie so verraten würde. Sie war bereits feucht.

"Nein." Rey versuchte es, aber ihre Stimme wurde zu nichts als einem Flüstern.

"Rey ... Ich werde sanft sein." Kylo stöhnte in ihr Ohr.

Rey konnte nicht glauben was sie hörte. Kylos Ton und Haltung hatte sich komplett verändert. Es war fast so, als würde er sie fragen oder sie sogar anflehen, ihm Zugang zu ihr zu gewähren. Sie konnte nicht klar denken. Sie wollte schreien und nein sagen und verlangen, dass er von ihr ablässt. Aber zur gleichen Zeit konnte sie nicht. Ihr Körper sagte ihr etwas völlig anderes. ihr Körper verlangte mehr. Aus irgendeinem verrückten Grund haben die Gefühle ihren Körper verrückt gemacht. Sie konnte spüren, wie sehr er sie wollte, und es war offensichtlich, dass er genau fühlen konnte, was ihr eigener Körper fühlte. Wenn das noch länger dauerte, war Rey nicht sicher, was passieren würde. Sie befürchtete, dass ihr Körper sie komplett überwältigen würde und gab Kylo genau das, was er wollte. Es war alles so verwirrend. War das die menschliche Natur? Hat Reys Körper begonnen, die Fortschritte des dunklen Siths aus dem natürlichen Instinkt zu akzeptieren? Das musste es erklären. Rey würde sich jemandem wie Kylo Ren hingegen.

Kylo fuhr weiter hilflos mit seinen Hüften gegen Reys und hielt langsam aber stetig Schritt. Er keuchte eifrig, als er sich vorstellte, wie er diese Aktionen in dem schönen Mädchen machte. Er atmete schwer in ihr Ohr, als er sanft mit seinen behandschuhten Daumen über die glatte Haut ihrer Handgelenke strich. Er hoffte, dass seine Gesten Rey überwältigen und ihre Entscheidung beeinflussen würden. Er konnte fühlen, wie ihr Körper reagierte, und ihre widersprüchlichen Gedanken spüren. Es hat ihn erregt. Er war so kurz davor, ihre Meinung zu ändern. Er war so nahe daran. Er war so nah daran..

Rey kämpfte damit, Stöhnen und Wimmern zurückzuhalten. Sie hatte eine allgemeine Vorstellung davon, wie es sein sollte und welche Bewegungen damit verbunden waren. Je mehr Kylo in sie eindrang, desto mehr spürte sie, wie sie sich widerwillig wölbte und in ihn zurückdrängte.

"Nghh ...", stöhnte Kylo, als sie die subtilen Nachgiebigkeiten ihrer Körper spürte. "Rey ..."

In diesem Moment hörten sowohl Kylo als auch Rey das dumpfe Geräusch eines seltsamen Piepsers. Von der Sekunde an, als sie es hörten, registrierte er nicht genau, was es war. Es dauerte einen weiteren Moment, bis ein lautes Gleiten der Zimmertür zu hören war, als es sich plötzlich öffnete.

Die Herzen von Kylo und Rey ließen einen Schlag aus, als Kylo sich sofort von Rey warf. Er stand schnell am Ende des Bettes und versuchte sich aufzurichten, aber es war zu spät. General Hux drängte sich in dem Moment in das Zimmer, als sich die Tür geöffnet hatte. Er hatte die schnellen Bewegungen von Kylo mit angesehen, als er vom Bett aufsprang und von dem, was er gerade gesehen hatte, ziemlich zurückgenommen und verwirrt war.

Er kniff die Nase zu einem permanenten Ausdruck von Abscheu und sah Kylo auf und ab, bevor er seinen Blick auf Rey richtete, die sich gerade auf den Rücken gedreht hatte und versuchte, eine Sitzposition einzunehmen.

"Kann ich erfahren was hier vorsich geht?" Hux fragte und verlangte eine Erklärung.

Kylo starrte den General an und biss die Zähne zusammen. Er konnte nicht für das Leben von ihm seinen Atem ruhig halten, oder sich von dem Blick der Lust befreien, die er noch in seinen Augen enthielt.

Rey keuchte ebenfalls und konnte ihren zitternden und nervösen Körper nicht verbergen.

Zum ersten Mal fühlte sich Kylo in Gegenwart von Hux etwas verwundbar. Er hatte nicht erwartet, dass jemand den Raum betreten würde, nachdem er den Sturmtruppen befohlen hatte, draußen zu bleiben. Insbesondere erwartete er nicht, dass General Hux ungebeten hereinplatzte. Was zum Teufel machte er hier überhaupt? Snoke hatte befohlen, mit Rey allein zu sein. Freude floss immer noch durch die Tiefen von Kylos Körper und er konnte es nicht abschütteln, egal wie sehr er es versuchte. Er war so nah ... Rey war fast sein ... Und jetzt, anstatt zu bekommen, was er wollte, musste Hux eindringen und alles komplett ruinieren. Was ist jetzt schlimmer, wie viel hat Hux gesehen? Hatte er eine Vorstellung davon, was vor sich ging? Der Gedanke entnervte Kylo ein wenig. Was, wenn der General nach Snoke ging, um ihn zu berichten? Was würde der Oberste Führer tun, wenn er so etwas hört? Kylo wusste, dass er es um jeden Preis leugnen würde. Vielleicht konnte er eine anständige und glaubwürdige Entschuldigung finden.

"Was machst du hier, General?" Fragte Kylo und versuchte, die Anspannung in seiner Stimme mit seinem üblichen Ton zu übertönen. Es funktionierte jedoch nicht sehr gut für ihn. "Nun", schnaubte Hux, "Ich wollte Sie über gewisse Informationen informieren. Allerdings finde ich Sie hier mit diesem ... schmutzigen Mädchen." Rey ersetzte ihren besorgten Blick auf Hux mit Dolchen. "Was genau, hast du mit ihr gemacht, Ren?" Hux fragte mit einem schlaun Ton in seiner Stimme. Kylo schluckte leise. Im Moment hatte er keine Ahnung was er sagen sollte. Keine plausiblen Ausreden kamen in den Sinn. Er konnte nur daran denken, wie schmerzhaft seine Erektion geworden war. "Es geht dich nichts an, General." Kylo wurde etwas defensiv. "Ich habe getan, was der Oberste Führer angewiesen hatte." Hux höhnte. "Ist das so?"

Kylo starrte zu den eingebildeten General an. Jetzt konnte er nichts mehr tun. Diese Situation wurde von Sekunde zu Sekunde schlimmer. Das einzige, was Kylo tun konnte, war, mit seiner Geschichte fortzufahren und jetzt mit Hux zu gehen. Er musste so tun, als ob nichts davon ihm etwas bedeutete oder ihn im geringsten störte. Aber Kylo wusste, dass Hux das nicht loslassen würde. Wenn überhaupt, würde er ihn jetzt genauer beobachten, und irgendein seltsames Verhalten von ihm würde Snoke gemeldet werden. Es machte Kylo extrem nervös.

"Ich schlage vor, dass Sie schnell zur Abteilung C gehen." Hux fuhr hochmütig fort. "Bevor ich beschließe, den Obersten Führer Snoke zu rufen."

Kylo konnte es nicht glauben. Drohte Hux ihm jetzt? Erpresste ihn? Es war unglaublich. Vergaß er plötzlich, dass er ihn im Handumdrehen töten könnte, wenn er es wollte? Kylo ignorierte die Verspottung des Generals und ging zu dem Tisch, an dem er seinen Helm platziert hatte. In wenigen Augenblicken hob er ihn an seinen Kopf und legte ihn wieder auf.

Rey beobachtete den Machtkampf zwischen den beiden Männern. Sie wusste nicht einmal, wer dieser General war. Wer auch immer er war, er schien definitiv zu verstehen, was zwischen ihnen und Kylo vor Minuten passierte. Die plötzliche Realität von allem stürzte auf Reys Schultern, als sie beobachtete, wie die beiden Männer

nacheinander den Raum verließen. Kylo ging als erstes und warf ihr keinen Blick zu, gefolgt von Hux, der ihr die Nase rümpfte, bevor er ging. Es machte Rey unglaublich verwirrt. Ihr Körper hatte zuvor auf Kylos Fortschritte reagiert. Er war ihr so nahe gewesen, offen und vertraut mit ihr, wie sie es noch nie zuvor gesehen hatte. Plötzlich wurde es ihr übel, ihn so schnell aus dem Zimmer zu lassen, dass sie nicht einmal mehr daran dachte. Was war das für ein Gefühl, das er ihr gab? War das alles falsch? Konnte er das einfach ein- und ausschalten, wann immer er wollte? War das alles ein Akt, um seine schmutzigen Wünsche zu erfüllen? Es war verblüffend.

Rey versuchte gegen das Gefühl der Missbrauchung anzukämpfen, als sie ihre Beine an ihre Brust hob und ihre Knie umarmte. Was würde jetzt passieren? Wie lange würde sie hier warten müssen, bis Kylo wieder kam? Rey zuckte bei dem Gedanken an den dunkel gekleideten Mann zusammen. Wie konnte sie ihm erlauben, sie so zu überwältigen? Sie zwang sich, sich an all die schrecklichen Dinge zu erinnern, die Kylo getan hatte. Aber irgendwie kam der Gedanke an die Empfindungen, die er ihr vor einigen Minuten gegeben hatte, immer wieder in ihren Geist zurück ...